



50 Jahre
50 Facetten

mpz
museums
pädagogisches
zentrum

An
Bedürfnissen
orientieren
Kooperationen &
Partnerschaften

Auf Bedarfe
reagieren

Ein Blick
von außen

Woher?
Warum?
Wohin?

München
im Fokus

Publikationen
Interdisziplinär
Im Kontakt mit
dem Publikum
Fort- und Weiterbilden

Kulturelle
Teilhabe
ermöglichen
Bayernweit
vernetzt
Zukunftsgewandt
handeln

Über die Zeit

wichtig!

Wir feiern Jubiläum!

50 Jahre MPZ, 50 Jahre lebendige Vermittlungsangebote, 50 Jahre Schnittstellen zwischen Museen und Besucher*innen! Das vielfältige Wirken des MPZ wäre ohne die regen Austausch auf zahlreichen Ebenen undenkbar:

... mit Besucher*innen und Multiplikator*innen, mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, mit Mitarbeiter*innen von Museen, freiberuflichen Vermittler*innen und Kooperationspartner*innen, mit dem Kuratorium und unseren zahlreichen Wegbegleiter*innen ...

Ihnen allen gilt unser herzlicher Dank! Ebenso danken wir unseren Trägern, dem Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst und der Landeshauptstadt München, aber auch dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus für die finanzielle Unterstützung!

1973 besiegelten der Freistaat Bayern und die Landeshauptstadt München die Gründung des Museumspädagogischen Zentrums. Das 50-jährige Jubiläum bietet uns nun Anlass zu dieser Publikation. Unser Ziel ist weder eine vollständige Chronologie noch ein Festschrift – vielmehr möchten wir vielstimmige und lebendige Einblicke in die umfassende bayernweite Tätigkeit des MPZ ermöglichen. Natürlich kann dies nur exemplarisch erfolgen. So stehen nur unsere heutigen Aktivitäten im Fokus, versetzt mit kleinen Rückblicken in die 50-jährige vielschichtige Geschichte.

Herzlichen Dank an alle daran Beteiligten!

Dr. Elke Kollar und das MPZ-Team



**Woher?
Warum?
Wohin?**



Goldene Zeiten für Museumspädagogik – 50 Jahre MPZ

Ein Besuch im Museum ist immer auch eine kleine Reise: in die Vergangenheit, zu anderen Kulturen und über den eigenen Horizont hinaus. Damit wir vom Besuch auch etwas mitnehmen können, brauchen wir mehr als nur den Museumsshop. Wir brauchen durchdachte Konzepte und innovative Ansätze. Denn Bildung und Vermittlung sind Kernaufgabe des Museums, deren Bedeutung für eine moderne Museumsarbeit stetig zunimmt.

Der Freistaat Bayern und die Landeshauptstadt München haben 1973 mit der gemeinsamen Gründung des MPZ einen Meilenstein in der Entwicklung der Museumspädagogik gesetzt. In gemeinsamer Trägerschaft haben sie die museale Bildungsarbeit institutionalisiert. Das ist bis heute ein Erfolgsmodell und bundesweit einzigartig! Seit 50 Jahren ist das MPZ zur Garant für eine innovative Museumspädagogik auf der Höhe der Zeit. Die bayerische Museumslandschaft ist in allen Regionen präsent und vielfältig. Kein Wunder also, dass sich der Wirkungskreis des MPZ schon früh über München hinaus erweitert hat. Diese überregionale Ausrichtung wurde vor gut zehn Jahren mit der Gründung der Bayerischen Museumsakademie unter Beteiligung des MPZ weiter professionalisiert und gestärkt.

Ich gratuliere herzlich zu einem halben Jahrhundert erstklassiger museumspädagogischer Arbeit und danke Ihnen, dass Sie Kinder, Jugendliche und Erwachsene in ganz Bayern für unsere herausragende bayerische Museumslandschaft begeistern. Für die weitere Reise des MPZ wünsche ich von Herzen alles Gute.

München, im Juli 2023

Markus Blume, MdL, Bayerischer Staatsminister für Wissenschaft und Kunst

Das MPZ – Ergebnis eines einzigartigen Schulterschlusses von Freistaat Bayern und Landeshauptstadt München

In gemeinsamer Anstrengung haben die Landeshauptstadt München und der Freistaat Bayern vor 50 Jahren das MPZ gegründet, um die Kulturelle Bildung an den staatlichen und städtischen Museen aufzubauen. Heute ist es in der Münchener Bildungslandschaft fest verankert und die Kulturelle Bildung als integraler Bestandteil der Museumsarbeit umstritten.

Kulturelle Bildung ist der Landeshauptstadt München ein besonderes Anliegen, um „Kultur für alle“ zu befördern. Das MPZ ist hierbei ein wichtiger Partner: Es arbeitet eng mit städtischen Akteur*innen und Einrichtungen zusammen und ist in der Fort- und Weiterbildung von pädagogischem Fachpersonal am Pädagogischen Institut sowie in städtischen Netzwerken wie dem Onlineportal Musenkuss und dem Koordinierungsforum Kulturelle Bildung aktiv. Wir gratulieren dem MPZ zu 50 Jahren fruchtbare Arbeit und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit!

Anton Biebl, Kulturreferent der Landeshauptstadt München



Durch kreative Vermittlungsformate werden Museen für Schüler*innen erst zu Lernorten und Exponate zu Lernereignissen

Museen sind Lernorte und Erfahrungsräume. Sie haben sich zu multimedialen, interaktiven Erlebnisorten entwickelt und ermöglichen Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen Erfahrungen, die den schulischen Lehr- und Lernraum in vielerlei Hinsicht bereichern. Mit ihren vielfältigen Ausstellungen und Vermittlungsformaten sind Museen aber vor allem auch eigenständige Kultur- und Bildungsinstitutionen, in denen Schüler*innen ihren individuellen Blick auf die Welt schärfen und das in der Schule erworbene Wissen anwenden und vertiefen können. Der wichtige Brückenschlag zwischen Museum und Schule gelingt dann, wenn die Vermittler*innen beide Institutionen zusammenarbeiten und ihre Erfahrungenteile. So können Museen gesammelte Lernerfahrungen besonders gewinnbringend in den Unterricht eingebunden werden.

Das Museumspädagogische Zentrum leistet seit nunmehr 50 Jahren in dieser Schafftstellung einen unschätzbaren Beitrag, indem es Führungen, praxisorientierte Workshops oder spezielle Veranstaltungen konzipiert und umsetzt. Als Referentin für Kulturelle Bildung am Kultusministerium ist es mir ein besonderes Anliegen, dass die Zusammenarbeit zwischen schulischen und außerschulischen Bildungspartnern qualitativ hochwertig und professionell organisiert und umgesetzt wird. Das Museumspädagogische Zentrum fungiert dabei in bestem Sinne als Vermittler zwischen Museen und Schulen und bietet eine Plattform für den Austausch von aktuell fridene und zukunftsweisenden Ideen, Inhalten und Methoden.

Ich danke dem MPZ für die hervorragende Zusammenarbeit!

Birgit Huber, Ministerialrätin, Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus

Museumspädagogik und Vermittlung waren eine Leerstelle

Interview mit Haimo Liebich, Vorsitzender der Landesvereinigung Kulturelle Bildung Bayern e.V.

Herr Liebich, wie haben Sie die Kultur- und Bildungspolitik Anfang der 1970er Jahre erlebt?

Als Leiter des Kunstvereins München arbeitete ich in der Gruppe KEKS eng mit dem neu gegründeten Kunstpädagogischen Zentrum KPZ in Nürnberg zusammen. Dort war Hermann Glaser aktiv, der die neue Kulturpolitik „Kultur für alle“ mitbegründete. Es gab auf Arbeitsebene ein aktives Netzwerk zwischen München, Nürnberg und darüber hinaus. Erich Steingräber brachte die Idee eines museumspädagogischen Zentrums aus Nürnberg mit nach München und fand im damaligen Stadtschulrat Anton Fingerle einen wichtigen Partner. Ich selbst konnte die Gründung des MPZ als Vertreter des Kunsthistorischen Instituts im Kuratorium begleiten.

Wie ging es dann in München weiter?

Die Pädagogische Aktion (ehemals KEKS) war damals mit spielerischen und aktionistischen Formaten in den Münchner Museen aktiv. Dies korrespondierte einerseits eng mit der Gründung des MPZ, kollidierte aber zugleich auch damit. Lange kam es zu harten Interessenskonflikten und Rivalitäten. Aus meiner Sicht ist aber eine Vielfalt an Methoden und Akteur*innen ein Gewinn – deshalb bin ich sehr froh, dass die Kulturelle Bildung heute einen gemeinsamen Bezugspunkt bietet.

Was wünschen Sie sich heute für die Kulturelle Bildung, was für das MPZ?

Ich wünsche mir landesweit tragfähige Strukturen, die die reichen Potenziale Kultureller Bildung noch mehr zur Wirkung bringen. Und konkret für das MPZ scheint es mir sinnvoll und wünschenswert, einen modernen zeitgemäßen Museumsbegriff für alle Altersschichten zu praktizieren.



MPZ – Auf in die nächsten 50 Jahre!

Kulturelle Bildung im Museum braucht ein klares Bekenntnis – heute wie vor 50 Jahren! Gesellschaftliche Veränderungen, neue Erwartungen an Museen und Anforderungen einer grundlegenden Publikumsorientierung begleiten die Arbeit des MPZ von Beginn an. Bereits in den 1980er Jahren rückte etwa die Umweltbildung ins Bewusstsein, die heute Teil einer umfassenden Bildung für nachhaltige Entwicklung ist. Fragen von Integration und Inklusion, die schon seit vielen Jahren zur Arbeit des MPZ gehören, diskutieren wir heute unter der Leitlinie Diversität. Auch demokratische Bildung und die Kultur der Digitalität werden in unserer Vermittlungsarbeit in den nächsten Jahren weiter maßgeblich prägen. Wir arbeiten gemeinsam mit unseren Partner*innen daran, den gesellschaftlichen Transformationsprozess aktiv mitzugeßen.

Kindertageseinrichtungen und Schulen sind dabei wertvolle Partner für uns, vor allem auch, wenn es um Bildungsgerechtigkeit geht. Unser Verständnis von Kultureller Teilhabe schließt aber auch informelles Lernen in der Freizeit und den Ansatz lebenslangen Lernens ein. Dabei gilt es, Themen und Inhalte sowie Methoden und Formate immer auf dem Prüfstand zu halten, nach Gegenwarts- und Zukunftsorientierung zu befragen und beständig weiterzuentwickeln – im Team wie in den großen Netzwerken.

Dr. Elke Kollar, Direktorin des MPZ

Kulturelle Teilhabe ermöglichen



Leichtigkeit schenken, zu Mut und Freiheit inspirieren – Die Lichtblick-Museumsbande bleibt dran

Die Projekte mit dem MPZ eröffnen den Lichtblick-Kinder seit vielen Jahren die Welt der Kunst und Museen. Eine bunte Welt, zu der sie sonst kaum einen Zugang finden. Alle in Lichtblick betreuten Kinder wachsen am Stadtrand von München auf, in einem sozialen Umfeld, in dem Niedrigverdienst und der Bezug von Sozialleistungen zur Existenzsicherung die Normalität sind. Finanzielle oder gesundheitliche Sorgen der Eltern, begrenzter Wohnraum und schulischer Druck belasten den Alltag der Kinder.

Viele der Kinder besuchen mit unseren Kinder- und Familiengruppen (zur ersten Mal) ein Museum, ein Theater oder ein Konzert und erfahren, dass Kunst für sie eine Möglichkeit sein kann, auch Un- gesagtem Ausdruck zu verleihen. Im künstlerischen Gestalten wird ganz leicht an das Elendender Kinder angeknüpft, sie werden inspiriert, sich auf neue Erfahrungen und Perspektiven einzulassen. Kunst wird für sie begreifbar, erfähbar, gestaltbar – wenn sie dann Isarstein zu Naturkunst zusammenfügen oder das Bild von einem Schuh nach dem Vorbild von Andy Warhol abstrahieren, wird die Kunst Teil von ihrem Leben.

In den gemeinsamen Projekten mit dem MPZ ist dies wunderbares – so gut, dass wir nun eine Museumsbande im Lichtblick haben. Was uns beeisst: Museumsbesuch(e) in der Brücke zur Lebenswelt der Kinder geschlagen wird, sowie eine Sprache und Atmosphäre, in der sich die Kinder zugehörig und willkommen fühlen.

Wir sind unglaublich dankbar für die großartigen Erfahrungen und die langjährige Kooperation – und freuen uns auf alle weiteren Museumsabenteuer mit unserer Museumsbande.

Dörthe Friess und das Team der Einrichtung Lichtblick (Lichtblick Heselberg)

Komm, wir lernen Deutsch im Museum!

Für Menschen mit internationaler Biografie jeden Alters gibt es seit vielen Jahren spezielle MPZ-Angebote. Diese öffnen neue Zugänge zu Bayern und München und tragen damit zur Orientierung in der neuen Lebenswelt bei. Gleichzeitig fördern sie den Spracherwerb und den Austausch zwischen den Teilnehmenden.

Deutschklassen

- **Seit 2010** Ans MPZ abgeordnete Lehrkräfte und Lehrkräfte aus Übergangsklassen erarbeiten mit MPZ-Mitarbeitenden die Projekte. Inzwischen gibt es rund 40 kostenfreie Angebote für Deutschklassen in 19 Münchner Museen und im Stadtraum.
- **2014–2019** Entwicklung und Betrieb der Plattform www.ue-klasse.musin.de als Unterstützung für Ü-Klassen-Lehrkräfte zusammen mit dem Pädagogischen Institut und dem Staatlichen Schulamt in München.
- **2015–2018** Projekttage für Übergangsklassen in der FC Bayern Erlebniswelt und dem Wasmeier-Museum. Mehrere hundert begeisterte Schüler*innen.
- **2013/14** Erste Auflage des Entdeckerhefts *Willkommen in München*.
- **Seit 2015** *Ferne Welten – Nahe Welten. Kultur ohne Grenzen*, Programm für Menschen mit Fluchterfahrung. Zudem Angebote für verschiedene Deutschlerngruppen.
- **2016** Erste Auflage des Ordners *Mein Leben in Bayern* in Kooperation mit der Bayerischen Landeszentrale für Politische Bildungsarbeit sowie Lehrkräften in Deutschklassen. Start *KunstWerkRaum* und
- **2017** *KunstWerkRaum*, zunächst in München, später auch bayernweit. *5.24 lesen*
- **Seit 2022** Angebote mit Begegnungscharakter für Menschen aus der Ukraine.

Gabi Rudnicki (MPZ)



Gemeinsam erleben – Angebote im Museum speziell für kinderreiche Familien

?

Heterogene Gruppen stellen für die Kunst- und Kulturvermittlung eine besondere Herausforderung dar: Alle aktivieren, die richtige Sprache finden, den Jüngsten gerecht werden, ohne die Älteren zu langweilen ... Solch ein gemeinsames Erleben will das MPZ gerade auch kinderreichen Familien ermöglichen. Orientiert an der Definition des langjährigen Kooperationspartners Kolpingwerk Bayern e.V. sind das Familien mit mindestens fünf Kindern sowie Dritt- und Mehrfamilien. *aha!* Initiiert wurde die Kooperation vom Verband kinderreicher Familien in Bayern e.V.

Ob im Botanischen Garten oder in kunst- und kulturhistorischen Museen – das MPZ koordiniert seit 2017 Programmangebote in München, Nürnberg und Augsburg. Sie werden vom Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales unterstützt und so für alle großen Familien erreichbar. Explizites Ziel ist es, die gesamte Familie einzubeziehen: Alle Familienmitglieder – Eltern mit Säuglingen und Kinderwagen, Kindergarten- und Grundschulkinder, Jugendliche, aber auch Volljährige und auch Großeltern – können die Veranstaltung gemeinsam besuchen.

Für die Vermittler*innen gilt es dabei, Konzepte zu entwickeln, die alle Ansprüche der Familie in Gänze integrieren und in Praxissequenzen unterschiedlichste Themen und Erfahrungen zusammenführen. Dabei ist besondere Flexibilität und Kooperationsfähigkeit gefragt, wenn etwa die allerjüngsten Familienmitglieder die ganze Aufmerksamkeit der Eltern fordern oder eher mit Materialien gestaltet wird.

Dr. Astrid Brosch (MPZ)

Wenn pädagogische Ziele wahr werden: Das MPZ als Kompetenzzentrum für die Neugierde Bildungsbeteiligter

Wie begeistert man junge Menschen, zumal aus bildungsbeteiligten Kontexten, für die Kultur und Werte ihrer Gesellschaft? Hier hilft nicht nur guter Wille, sondern vor allem Professionalität und Hingabe. Schüler*innen für Exponate, Traditionenbestände, historische Spuren und ästhetische Inhalte zu öffnen, ist die eigentliche große Kunst. Denn nichts stößt Schüler*innen mehr ab als ein fachwissenschaftlicher Vortrag an ihren Interessen vorbei. *stimmt!*

Das MPZ war hier immer schon ein großer Brückenbauer. Es nimmt die jungen Kund*innen – auch und gerade die, für die Museen nicht zu ihrer Lebenswelt gehören – auf dem Weg vom Exponat hin zur Erkenntnis an die Hand. Diesen wunderbaren Vorgang des „Thaumazeins“ des Staunens, zu organisieren und mit Herz, Hand und Kopf zu vermitteln, ist die DNA des MPZ.

Und das MPZ überwindet finanzielle Hürden. Unsere Schule erhält jedes Jahr einen kostenlosen Kulturtag, an dem sich jede Klasse etwas aus dem reichhaltigen MPZ-Angebot aussuchen darf. So lernen über die Jahre hinweg alle unsere Kinder die Münchner Museumslandschaft kennen. Das ist gelebte kulturelle Teilhabe! Daneben gibt es schon lange kostenlose Angebote für Deutschklassen. Dem MPZ gelingt es, kulturelle und sprachliche Bildung zu verbinden.

Nicht zuletzt durch die Berücksichtigung der Lehrpläne in Zusammenarbeit mit dem ISB ist das MPZ ein nicht mehr weg zu denkender Bestandteil der Münchner Mittelschul-Bildung. Wie kann man besser für das Wahre, Gute und Schöne aufschließen? Danke, MPZ!

Ludwig Ziesche (Rektor der Mittelschule am Inzeller Weg)

Staatsinstitut für Schulqualität
und Bildungsforschung München



Fort- und Weiterbilden

Berufsfeld Museum – Fortbildungsmöglichkeiten der Bayerischen Museumsakademie

5 Tage und 10 Museen – einmal jährlich bietet die Bayerische Museumsakademie einen praxisorientierten Intensivkurs zur personellen Vermittlung im Museum für angehende Vermittler*innen. Mitarbeiter*innen des MPZ führen die Teilnehmenden in Vermittlungsmethoden und den Umgang mit unterschiedlichen Zielgruppen ein, zeigen Grundlagen eines Führungskonzepts auf und geben die Möglichkeit, vor Ort vieles auszuprobieren. Die Bandbreite der Museen reicht von den Pinakotheken zum Paläontologischen Museum, vom Münchener Stadtmuseum hin zum Schloss Nymphenburg. So erhalten die Teilnehmer*innen Einblicke in verschiedene Museumstypen und Sammlungen. Für einen kompakteren Einstieg in personale Vermittlungskonzepte finden darüber hinaus eintägige Basisseminare statt, die exemplarisch in Grundlagen der Vermittlung einführen.

Fortgeschrittenen Studierenden unterschiedlicher Fachrichtungen bietet der modulare Zertifizierungskurs *Grundlagen der Museumsarbeit* einen Einstieg in das Berufsfeld Museum. Ziel des Kurses ist es, im Austausch mit Museumsmitarbeitenden und anderen Wissenschaftler*innen Grundlagen der Museumsarbeit zu vermitteln sowie für gegenwärtige Herausforderungen und Entwicklungen im Museumswesen zu sensibilisieren. Der Kurs legt einen besonderen Schwerpunkt auf Reflexion und Austausch zwischen den Teilnehmer*innen und ihren Mentor*innen. Die sieben Jahrgänge zwischen 2015 und 2023 verzeichnen über 100 Kursteilnehmer*innen – fünf von ihnen arbeiten inzwischen als Museumsleiter*innen, und viele andere konnten als Mitarbeiter*innen in der bayerischen Museumslandschaft und darüber hinaus Fuß fassen.

Christine Rogler (Bayerische Museumsakademie)



Lernort Museum und Lehrerfortbildung – eine spannende Kombination

Das MPZ feiert sein 50-jähriges Bestehen. Hierzu gratuliert das Staatliche Schulumt der Landeshauptstadt München ganz herzlich und bedankt sich für die gute Zusammenarbeit.

Das MPZ bereichert schon seit vielen Jahren kostenfrei unser Fortbildungspogramm mit einer Vielzahl inspirierender Programmpunkte. Die Veranstaltungen erfreuen sich großer Beliebtheit unter den Lehrkräften, weil die Möglichkeit besteht, außerschulischen, lebendigen Lernorten handlungs- und zukunftsorientiert sowie methodisch vielfältig über Kunstwerke, historische Objekte, wissenschaftliche Sammlungen und andere kulturelle Schätze zu lernen, zu staunen oder sich inspirieren zu lassen. Dabei steht immer das Ziel in Vordergrund, Anknüpfungspunkte für eigenen Unterricht zu finden und sich fachlich und didaktisch weiterzubilden. Die Lehrkräfte können die gewonnenen Einsichten und kreativen Impulse auf den Unterricht in verschiedenen Fächern übertragen, lehrplanrelevante Lerninhalte vertiefen und nicht zuletzt die Fortbildungsort mit den Schüler*innen besuchen und deren Neugierde wecken. Bei der Konzeption der Fortbildungen durch die engagierten und höchst professionellen Museumpädagog*innen wird stets aktuelle Bedürfnisse der Lehrkräfte und relevante gesellschaftliche Themen berücksichtigt.

Die Inhalte und Formate dieser Fortbildungen des MPZ eignen sich hervorragend, unterschiedliche Zugänge zu verschiedenen Themen sowie ganzheitliche Erfahrungen zu lassen. Kreativität und Achtsamkeit zu fördern und stellen einen wichtigen Beitrag für die schulische Bildung dar.

Michaela Bormann (Schulamtsdirektorin, Staatliches Schulumt der Landeshauptstadt München)

„Meine Arbeit spiegelt die Freude wider, mit der wir immer wieder motiviert wurden.“

Wer schreibt so etwas? Die Teilnehmerin einer Zusatzaqualifikation Museumspädagogik! Man stelle sich vor: Jemand nimmt neben seiner Tätigkeit als Lehrer*in oder Erzieher*in innerhalb von eineinhalb Jahren an vier Intensivtagen zum Thema Vermittlung im Museum und neun weiteren MPZ-Fortbildungen teil, hospitiert bei MPZ-Führungen und erarbeitet schließlich ein eigenes Vermittlungsprojekt für ein konkretes Museum mit passenden Objekten und Methoden. Am Ende gibt es dafür ein Zertifikat.

Warum macht jemand das? Die Antwort: Die Zusatzaqualifikation ist eine vom Pädagogischen Institut (PI)/ZKB und MPZ konzipierte, seit über zehn Jahren gemeinsam durchgeführte Weiterbildung, die vertiefte Einblicke in die reiche Münchener Museumslandschaft bietet. Sie lässt hinter die Kulissen der museumspädagogischen Vermittlung blicken, gibt vielfältige methodische Anregungen, macht die pädagogischen Erfahrungen der Teilnehmenden für die Vermittlung im Museum nutzbar und vermittelt Sicherheit für Führungen mit der eigenen Gruppe. Ehemalige Teilnehmende wurden z.B. zu Museumsmultiplikator*innen in ihren Institutionen, trugen die Ideen in Projekt-Seminare weiter oder organisierten Kulturtage für ihre Schulen.

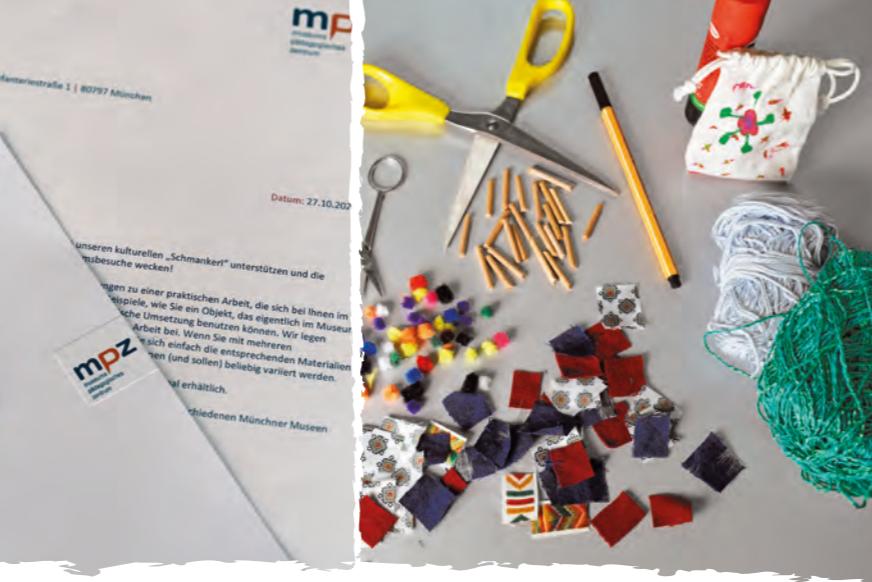
Aus der fruchtbaren Zusammenarbeit von PI/ZKB und MPZ entstanden zudem ab 2022 sogenannte Schnupperkurse: dreitägige Fortbildungen des MPZ in verschiedenen Museen. Sie bündeln die Fortbildungen, die das MPZ schon lange im PI-Programm anbietet.

Alles Angebote, die Freude und Motivation für die Museen vermitteln.

Gabi Rudnicki (MPZ)



An Bedürfnissen orientieren



An Bedürfnissen orientieren, damit sich alle wohl fühlen

Sind Vermittlungsangebote an den Bedürfnissen der Besucher*innen ausgerichtet, so schaffen sie positive, nachhaltige Erlebnisse für alle – ein Ziel der Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE). Deshalb bedeutet für uns im MPZ Diversität und Inklusion das Einbeziehen aller Menschen mit dem Ziel, das körperliche, geistige und soziale Wohlbefinden zu fördern.

Die Lockdowns während der Corona-Pandemie haben vieles in der Vermittlungsarbeit verändert. Um Menschen in verschiedenen Einrichtungen trotz der Beschränkungen zu erreichen, entwickelte das MPZ die *Kulturpost*. Damit möchten wir soziale Einrichtungen, Kliniken sowie Förderschulen in Bayern mit kulturellen „Schmankerln“ ~Leckerbissen bedienen und Hilfe zur Selbsthilfe bieten. Einmal im Monat erhalten Betreuungspersonen der Einrichtung Post mit einem Objektfoto aus einem bayerischen Museum, ergänzt durch eine ansprechende und informative Beschreibung sowie passende praktische Anregungen zu kreativer Arbeit. So kommt das Museum zu den Menschen, die – aus welchem Grund auch immer – nicht ins Museum gehen können.

Ein ähnliches Ziel verfolgen wir auch mit unseren *Kraftobjekten*: Im Rahmen des Projektes *All Inclusive* zeigen wir auf unseren Social-Media-Kanälen das #MPZkraftobjekt: Ein Objekt aus einem Museum wird mit einer Affirmation – einem positiven Gedanken, der Kraft schenken soll – verbunden. So entsteht ein neuer Zusammenhang, der zum Nachdenken anregen und persönliche Ressourcen stärken soll. Denn jedes Objekt hat eine Geschichte, die uns alle verbindet.

Alessandra Vicentini (MPZ)

All Inclusive – Gemeinsam für Museen ohne Barrieren

Im Frühjahr 2021 haben wir, die Mitarbeitenden des Museums für Abgüsse klassischer Bildwerke, uns gemeinsam mit dem MPZ an ein Kooperationsprojekt gewagt: die Entwicklung neuer, barrierefreier Vermittlungskonzepte für Menschen mit unterschiedlichen Bedürfnissen. Gefördert wurden wir von 2021 bis 2023 im Programm *kultur.digital.vermittlung* des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst.

Im MPZ-Jubiläumsjahr sind wir nun fast am Ende unserer Projektarbeit angelangt. Wir freuen uns, dass wir gemeinsam viele Workshops mit Betroffenenverbänden durchgeführt und die Kompetenzen unserer Häuser gewinnbringend bündeln konnten. Daraus sind neue Angebote für blinde, sehbeeinträchtigte, gehörlose, körperlich und kognitiv eingeschränkte Museumsbesucher*innen entstanden. So hatten wir im Abgussmuseum zum ersten Mal eine Kasse der Laideschule für Körperbehinderte zu Besuch und konnten erleben, wieviel Spaß den Schüler*innen eine künstlerische Intervention inmitten der Abgüsse macht. Barrierefreie digitale Spielatlas auf Basis unserer Abgüsse sowie Karten mit sogenannten Kraftobjekten sind genau so aus dem Projekt hervorgegangen wie die Übersetzung eines Comics zum Abgussmuseum in Deutsche Gebärdensprache.

Das Projekt hat einmal mehr gezeigt, dass das MPZ an der bayerischen Museumslandschaft nicht mehr wegzudenken ist. Wir gratulieren dem MPZ zum Jubiläum und wünschen noch viele weitere erfolgreiche Projekte!

Dr. Nele Schröder-Griebel, Dr. Andrea Schmöller-Veit
(Leiterinnen des Museums für Abgüsse Klassischer Bildwerke München)

Mittelschulen im Mittelpunkt!

Das Mittelschulprogramm des MPZ bietet Schüler*innen einen niederschwelligen Zugang zur Welt des Museums, um auf eine einzigartige Art und Weise zu inspirieren. Die Angebote vom Mittelalter bis zur zeitgenössischen Kunst und rund um die Welt umfassen eine Vielzahl von Aktivitäten, die auf unterschiedliche Lernstile, Bedürfnisse und Interessen der Schüler*innen ausgerichtet sind. So werden beispielsweise interaktive Workshops, Führungen oder Experimente angeboten, um den Schüler*innen ein ganzheitliches Erlebnis zu ermöglichen.

Das MPZ gestaltet ein abwechslungsreiches und aussagekräftiges Programm, das den Mittelschüler*innen einen Zugang zu Kunst, Kultur, Naturwissenschaften und Geschichte auf unterhaltsame und informative Weise ermöglicht. Ziel ist es, den Schüler*innen ein tieferes Verständnis für die Themen und Inhalte des Museums zu vermitteln, ohne sie zu langweilen oder zu überfordern. Stets werden die Bedürfnisse der Schüler*innen berücksichtigt, um eine optimale Umgebung für neue Erfahrungen zu schaffen.

Im breiten Spektrum des MPZ an Aktivitäten für unterschiedliche Zielgruppen ist das Mittelschulprogramm ein herausragendes Beispiel für eine bedürfnisorientierte Vermittlung. Es ermöglicht auch Jugendlichen aus bildungsberechtigenden Kontexten eine informative und unterhaltsame Erfahrung.

Susanne Dreimann (MPZ / Mittelschule München-Moosach)



Die MINTbox: Alles in einer Box – Analoge und digitale Formate

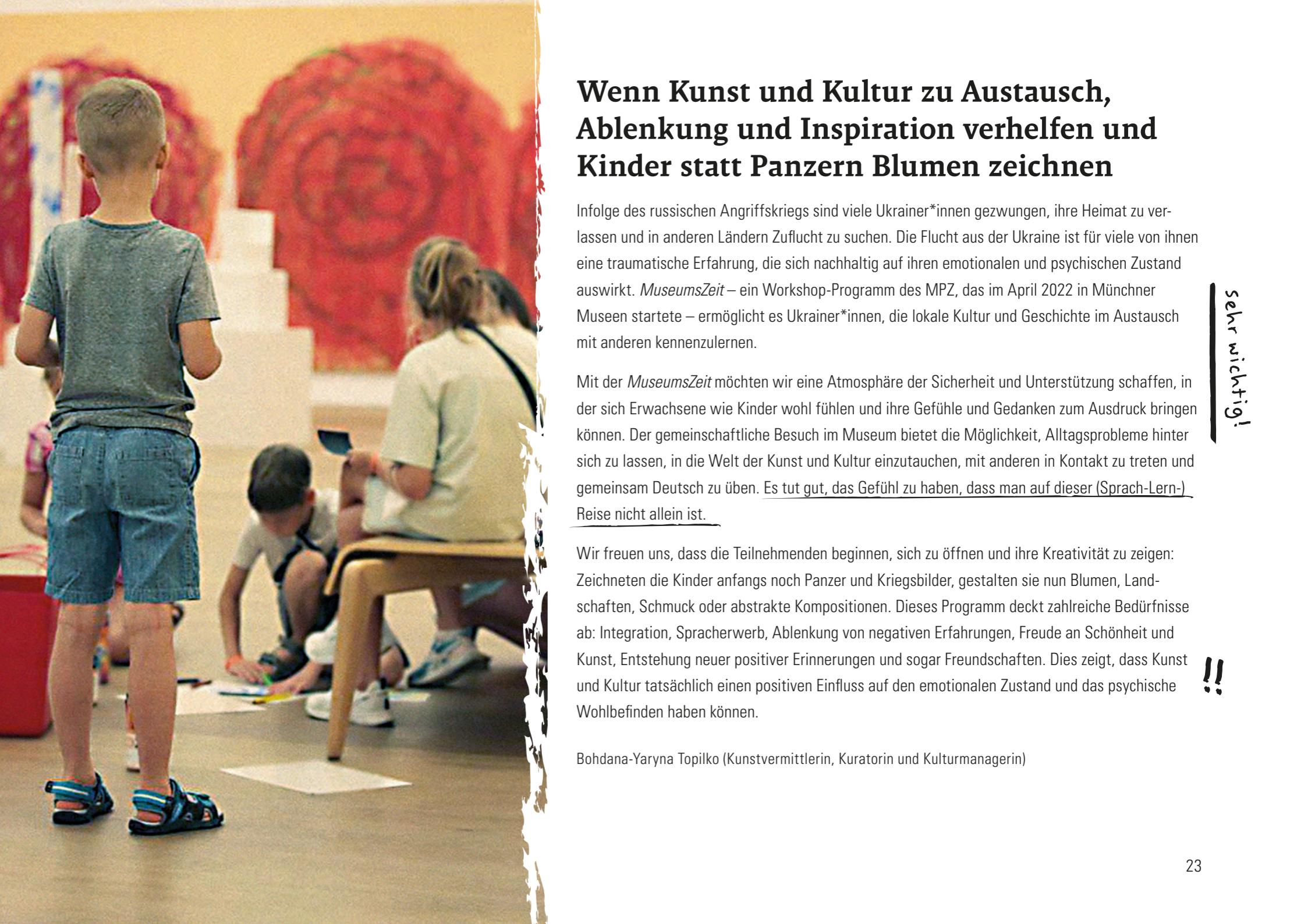
Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) sind unverzichtbar für die Bewältigung aktueller und zukünftiger Herausforderungen. Doch wie können MINT-Begeisterung und entsprechende Kompetenzen bei Kindern und Jugendlichen gefördert werden, um sie fit zu machen und für (Natur-)Wissenschaft und Technik zu sensibilisieren? Schulen und Museen als wichtige außerschulische Lernorte leisten hier einen wesentlichen Beitrag.

Zur Förderung der MINT-Bildung rief das MPZ 2021 das Projekt *MINTBox* ins Leben. Ziel ist es, analoge und digitale Vermittlungsformate zu vereinen und für Lehrkräfte online zugänglich zu machen. Auf der Webseite des MPZ werden alle Formate und Zusatzmaterialien ansprechend präsentiert. Lehrkräfte aller Schularten erhalten so einen übersichtlichen Themenpool mit lehrplanrelevanten Angeboten. Inhaltliche Schwerpunkte und Schlagworte für die gezielte Recherche basieren auf dem LehrplanPLUS Bayern u. a. für die Fächer Heimat- und Sachunterricht, Natur und Technik, Biologie, Geografie, Ernährung und Gesundheit, Chemie sowie Physik.

Die zur Verfügung stehenden Elemente reichen von MusPads über Online- und Print-Materialien bis hin zu Verlinkungen auf passende naturwissenschaftliche Beiträge **537!** auf der Online-Plattform www.mpz-digital.de und der Datenbank Xponat – alles bestens geeignet zur Anregung und Vertiefung im Unterricht.

Dr. Gabriele Kissler-Priesack, Andrea Koch-Hillmaier, Dr. Andrea Löw (MPZ)

Auf Bedarfe reagieren



Wenn Kunst und Kultur zu Austausch, Ablenkung und Inspiration verhelfen und Kinder statt Panzern Blumen zeichnen

Infolge des russischen Angriffskriegs sind viele Ukrainer*innen gezwungen, ihre Heimat zu verlassen und in anderen Ländern Zuflucht zu suchen. Die Flucht aus der Ukraine ist für viele von ihnen eine traumatische Erfahrung, die sich nachhaltig auf ihren emotionalen und psychischen Zustand auswirkt. *MuseumsZeit* – ein Workshop-Programm des MPZ, das im April 2022 in Münchner Museen startete – ermöglicht es Ukrainer*innen, die lokale Kultur und Geschichte im Austausch mit anderen kennenzulernen.

Mit der *MuseumsZeit* möchten wir eine Atmosphäre der Sicherheit und Unterstützung schaffen, in der sich Erwachsene wie Kinder wohl fühlen und ihre Gefühle und Gedanken zum Ausdruck bringen können. Der gemeinschaftliche Besuch im Museum bietet die Möglichkeit, Alltagsprobleme hinter sich zu lassen, in die Welt der Kunst und Kultur einzutreten, mit anderen in Kontakt zu treten und gemeinsam Deutsch zu üben. Es tut gut, das Gefühl zu haben, dass man auf dieser (Sprach-)Reise nicht allein ist.

Wir freuen uns, dass die Teilnehmenden beginnen, sich zu öffnen und ihre Kreativität zu zeigen: Zeichneten die Kinder anfangs noch Panzer und Kriegsbilder, gestalten sie in Bühnen, Landschaften, Schmuck oder abstrakte Kompositionen. Dieses Programm deckt zahlreiche Bedürfnisse ab: Integration, Spracherwerb, Ablenkung von negativen Erfahrungen, Freude an Schönheit und Kunst, Entstehung neuer positiver Erinnerungen und sogar Freundschaften. Dies zeigt, dass Kunst und Kultur tatsächlich einen positiven Einfluss auf den emotionalen Zustand und das psychische Wohlbefinden haben können.

Bohdana-Yaryna Topilko (Kunstvermittlerin, Kuratorin und Kulturmanagerin)



KunstWerkRaum & KulturWerkRaum: Freude an Kunst und Kultur, gemeinsames Erleben, interkultureller Austausch

Das interkulturelle Projekt *KunstWerkRaum* ist eine Kooperation des MPZ und der Kunstvermittlung der Pinakothek der Moderne. Als Workshop konzipiert, bietet der *KunstWerkRaum* seit Februar 2016 Menschen unterschiedlicher Herkunft und Altersstufen sowie mit verschiedenen Erfahrungen die Möglichkeit, sich in der Auseinandersetzung mit Kunstwerken zu begegnen. Im Bayerischen Nationalmuseum startete im März 2017 der *KulturWerkRaum – Miteinander Museum entdecken, erleben und gestalten*. Kurz darauf erfolgte in Kooperation mit dem Wertebündnis Bayern die Fortführung und Weiterentwicklung des *KulturWerkRaums* bayernweit.

Die Exponate der Museen bieten vielschichtige Anregungen für Gespräche, gemeinsame Entdeckungen und gestalterische Experimente. Kommunikative und aktivierende museumspädagogische Methoden stoßen eine rasche Kontaktaufnahme der Teilnehmenden untereinander an und bieten im Verlauf der Veranstaltung ein abwechslungsreiches, interessantes Museumserlebnis. Auch die gemeinsame kreative Tätigkeit schafft schnelle und direkte Möglichkeiten der Kommunikation. Museen werden als Orte der Begegnung verstanden und bieten einen offenen Raum für Interaktion.

In beiden Projekten – *KunstWerkRaum* und *KulturWerkRaum* – sehen wir die Heterogenität der Menschen als Chance für eine Bereicherung aller und als Impuls, in der Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur wichtige gesellschaftliche Prozesse anzustoßen.

Michael Bauereiß, Andrea Feuchtmayr (MPZ)

Willkommen in ...

Sich in einer neuen Umgebung zurechtzufinden, fällt niemandem ganz leicht. Was aber, wenn Sprachwechsel und traumatisierend Erlebnisse wie Flucht oder Verlust von Heimat und geliebten Menschen dazukommen?

Wichtige Bausteine sind, die neue Sprache zu erlernen und die Umgebung kennenzulernen. Schon weit vor der Fluchtmigration im Jahr 2015 hat das MPZ kostenlose Materialien entwickelt, die interaktiv den Zugang zu beiden Bereichen erleichtern sollen. In Kooperation mit einer an das MPZ teilbeteiligten Lehrkraft entstand 2013 das MPZ-Entdeckerheft *Willkommen in München. München aktiv entdecken*. Bei einem Rundgang durch die Innenstadt können Kinder und Jugendliche aus der ganzen Welt z.B. das Münchner Stadtwappen oder Geschichten rund um den Bau der Frauenkirche erkunden.

Aus dem Dilemma, nicht für jeden Ort in Bayern ein eigenes Heft gestalten zu können, entstand 2017 in Kooperation mit der Bayerischen Landeszentrale für Politische Bildungsarbeit sowie Lehrkräften in Deutschklassen aus ganz Bayern *Mein Leben in Bayern – Schritt für Schritt durch den Alltag*: ein interaktiver Materialienkoffer für Jugendliche in Deutschklassen ab der Mittelstufe sowie in Berufsintegrationsklassen. Er bietet Basisseiten, die individuell ergänzt werden können und hilft, sich in neuen Lebensraum – lokal, sozial, kulturell und politisch – zurecht zu finden. Neben vielfältigen Aufgabenstellungen gibt es Wortlisten, um die Kenntnisse der deutschen Sprache zu vertiefen oder zu erweitern.

Gabi Rudnicki (MPZ)
***einen Klassensatz bestellen!**



Museumsübergreifende Formate – Die Vielfalt der Museen entdecken

Museumsübergreifende Angebote haben im MPZ eine lange Tradition. Ein Beispiel sind die Frühjahrskartenaktionen für Kinder und Jugendliche: Innerhalb einer Woche können die Teilnehmenden unterschiedlichste Museen unter einer verbindenden Fragestellung erkunden.

Die thematische Klammer bringt Objekte von der Vor- und Frühgeschichte bis zur Gegenwart, aus Europa und fernen Ländern, aus den Bereichen Kunst, Kulturgeschichte und den Naturwissenschaften zusammen. Oftmals entstehen hierbei individuelle Museumsbüchlein, die mit jedem Museumsbesuch dicker und von vielen Kindern über Jahre hinweg gehalten werden. Der verbindende, themenspezifische Blick auf Museen unterschiedlicher Sparten öffnet einen facettenreichen Kosmos, der Lust und Neugierde wecken kann, weitere Museen zu erkunden.

Für das Kunstareal-Fest, das seit 2013 im Zweijahresrhythmus in Münchener Stadtteilen stattfindet, gibt es eine ähnliche Herangehensweise an: Von Beginn an begleitet das MPZ hier eine *Von Museum zu Museum auf Entdeckungstour*. Ausgehend von all diesen Erfahrungen entwickelt das MPZ zudem fortlaufend digitale Formate, die interdisziplinäre Ansätze verfolgen: von den Themerihmen auf www.mpz-digital.de bis hin zu museumsübergreifenden MuPadus in Online-Feststellungen. All diese Angebote bieten neue inhaltliche Zugänge zu Museen, befördern interdisziplinäre Fragestellungen und ermöglichen es, Publikumsinteressen neu zu wecken und zu erläutern sowie Wissensnetze aufzuspannen.

Dr. Astrid Brosch (MPZ)

BNE!

MPZ digital – Eine digitale, spielerische Reise durch die Museen

„Herzlich willkommen zu einer digitalen Entdeckungsreise durch die Museen! Wir bringen die Schätze zu euch nach Hause oder in die Schule. Ihr könnt sie sehen, aber auch hören und selbst etwas ausprobieren.“ Mit diesen Worten lädt die digitale Vermittlungsplattform www.mpz-digital.de ein, Museen kennen zu lernen, Überraschendes zu erfahren, spielerisch zu forschen und das ein oder andere Geheimnis zu lüften.

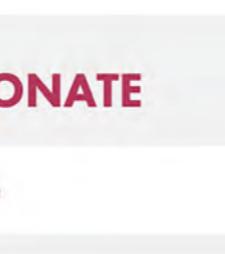
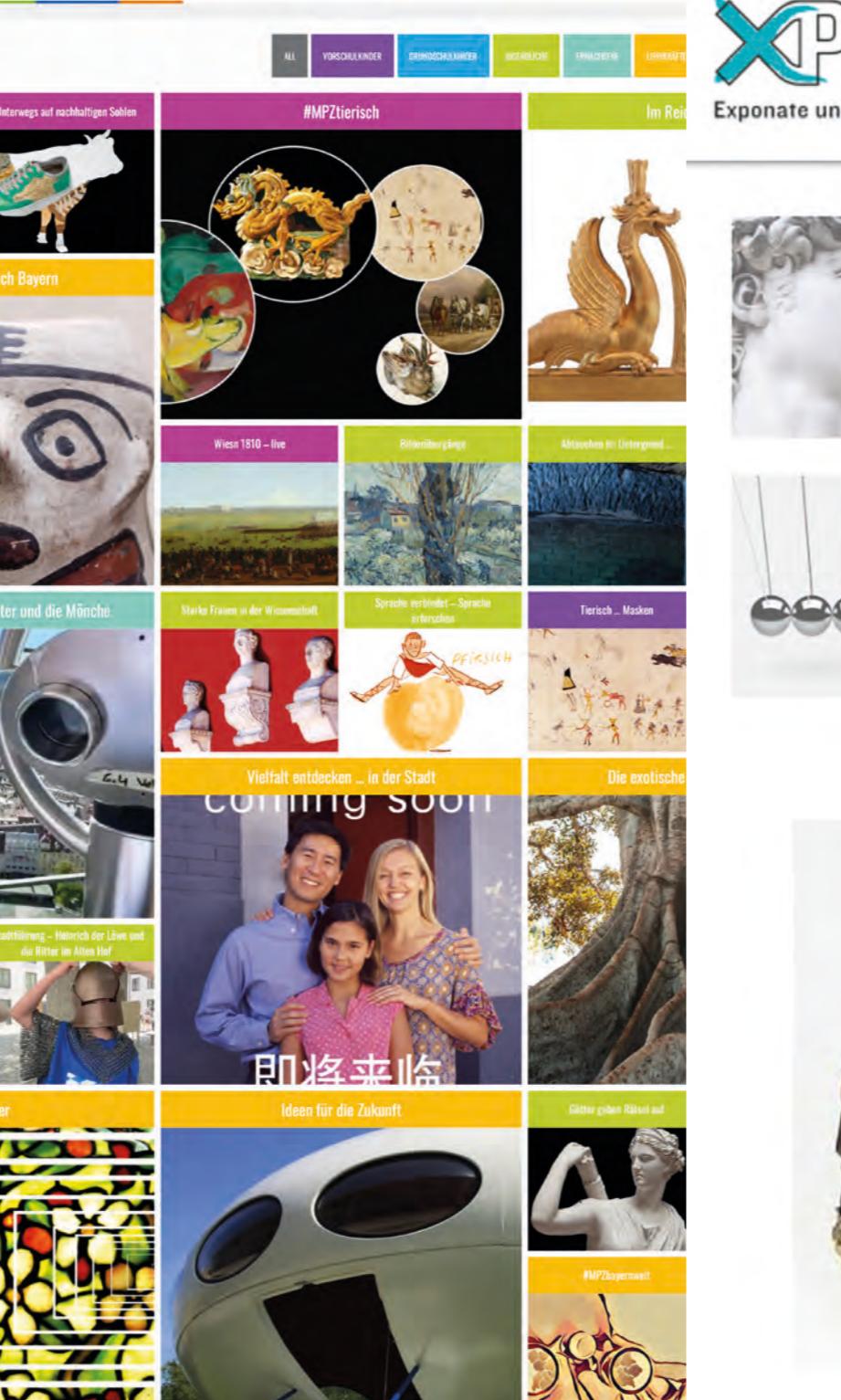
Themenreihen und Einzelbeiträge, die an unterschiedlichen Fachrichtungen sowie dem lehrplanübergreifenden Erziehungs- und Bildungsziel Kulturelle Bildung ausgerichtet sind, sind Teil des Konzepts. Lernt die bayerische Museumslandschaft kennen, vielleicht bekommt ihr ja Lust, euch die Schätze der Museen auch vor Ort anzusehen!

Die Plattform bietet Kunstspiele, herausfordernde naturwissenschaftliche Experimente, gesellschaftsrelevante Themen zur politischen Bildung oder zu historischen Inhalten. Zudem sind die Beiträge mit Zielen für nachhaltige Entwicklung verknüpft. Je nach Interesse könnt ihr auf der Plattform nach Zielgruppen, Fächern und Themenschwerpunkten oder auch einfach nach eurem Lieblingsmuseum filtern.

Vorbeischauen lohnt sich, es braucht nur einen Klick. 

Susanne Theil (MPZ)

nachher gleich ausprobieren!



EXPOONATE

Suche

IMPULSE

Suche



Anregungen für die Vermittlung gesucht? Xponat kann helfen

Xponat (www.xponat.net) ist eine Online-Datenbank, die – ausgeteilt von Methoden und Exponaten – Inspirationen für eine bedürfnisorientierte Vermittlung bietet. Sie basiert auf der Erfahrung von über 50 Autor*innen und gibt professionelle Anregungen und Hilfestellungen, museumspädagogische Formate eigenständig und variiertreich zu gestalten. Die Webseite ist interdisziplinär: Aktuell beinhaltet sie rund 300 Objekte aus unterschiedlichsten Museen, über 100 Methoden und etwa 40 Impulse für die praktische Arbeit.

Zielstellung der Datenbank war von Beginn an, die Qualität der Vermittlung in Museen zu stärken. Xponat ist dabei nachhaltig angelegt. Nach der Projektphase – von 2016 bis 2019 in Kooperation mit dem Kunst- und Kulturpädagogischen Zentrum der Museen in Nürnberg (KZ), dem Bundesverband Museumspädagogik e.V. und der Bayerischen Museumsakademie – versetzte sich die Webseite 2020 im MPZ dank der Unterstützung seines Freundeskreises. Der Bereich Impulse wurde mit dem KZ und dem Landesverband Museumspädagogik Bayern e.V. errichtet. Die Plattform wächst stetig weiter, verändert sich und wird fortlaufend aktualisiert.

Im Bereich Bedürfnisse sind seit neuestem Bedingungen und Voraussetzungen beschrieben, die in Vermittlungssituationen im Museum zu bedenken sind. Zudem finden sich hier Empfehlungen, die sich auf bestimmte Personen mit besonderen Bedürfnissen beziehen. So sollen Barrieren abgebaut werden, damit alle auf hohem Niveau kulturell teilhaben können.

Alessandra Vicentini (MPZ)

Diversität und Inklusion

Publikationen



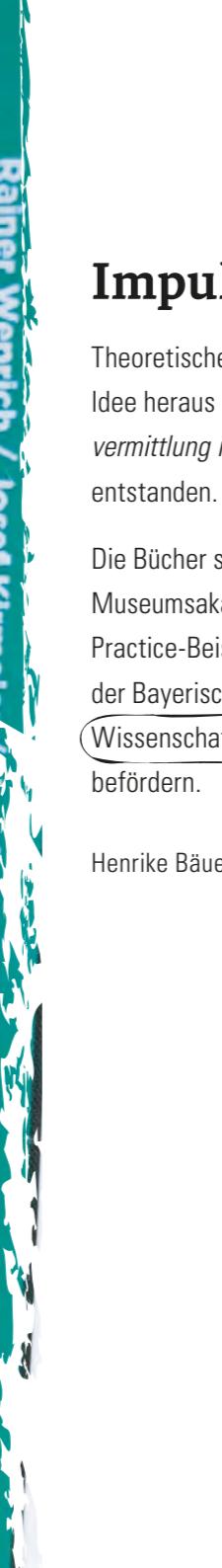
Museen auf eigene Faust entdecken

Und neugierige Erwachsene

In den letzten Jahren hat das MPZ eine Vielzahl an Publikationen für Familien und Kinder herausgegeben, die ein breites Spektrum von Museen abdecken. Diese Entdeckerhefte begleiten die Besucher*innen beim selbständigen Erkunden von Ausstellungen oder im Stadtraum. Spielerisch regen sie durch aktivierende Elemente wie Rätsel und gestalterische Impulse zum Hinschauen, Entdecken und Erforschen von Objekten und Inhalten an.

Die kurzweiligen Texte sind kindgerecht geschrieben, leicht verständlich und mit Abbildungen sowie Zeichnungen illustriert. Vertiefende Informationen sind aus dem Fließtext herausgelöst, um die Lesefreundlichkeit zu erhöhen. Die gute Papierqualität ermöglicht es, dass direkt vor Ort in den Heften gezeichnet, geschrieben und gearbeitet werden kann. Die Hefte schlagen dabei einen klaren Rundgang durchs Museum oder den Stadtraum vor, der jedoch auch individuell gestaltet werden kann. Möglich wird dies durch Museumspläne und die genaue Positionierung der einzelnen Objekte bzw. durch übersichtliche Stadtpläne. Museumsspezifische Themen werden so für das junge Publikum nicht nur erfahrbar, sondern auch mit vielen Sinnen erlebbar.

Michael Bauereiß, Ute Dietz (MPZ)



Impulse für Wissenschaft und Praxis

Theoretische Überlegungen und praktische Erfahrungswerte zusammenbringen – aus dieser Idee heraus ist die Publikationsreihe *Kommunikation, Interaktion, Partizipation, Kunst- und Kulturvermittlung im Museum am Beginn des 21. Jahrhunderts* der Bayerischen Museumsakademie (BMA) entstanden.

Die Bücher sind themenbasierte Sammelbände, die sich aus unterschiedlichen Veranstaltungen der Museumsakademie speisen. So vereinen die Publikationen wissenschaftliche Vorträge und Good-Practice-Beispiele zu verschiedenen Diskursen der Museumswelt. Analog zu den Veranstaltungen der Bayerischen Museumsakademie suchen auch die Sammelbände den Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis, um der Fachwelt neue Impulse zu geben und die Zusammenarbeit zu befördern.

Henrike Bäuerlein (Bayerische Museumsakademie)



Was macht zeitgenössische Kunst und was hat das mit mir zu tun? ActioncARTs im Museum Brandhorst

In Kooperation mit dem Museum Brandhorst entwickelte das MPZ ActioncARTs für Schüler*innen und Lehrkräfte an weiterführenden Schulen. Ziel ist es, Schüler*innen an die zeitgenössische Kunst heranzuführen und deren gesellschaftspolitische Relevanz zu vermitteln.

Die ActioncARTs sind Teil des Projektes PostcARTs. Dazu gehören ArtcARTs zu einzelnen Kunstwerken sowie ArtistcARTs zu verschiedenen Künstler*innen. Die ActioncARTs ergänzen das Konzept um eine praktische Ebene: Sie regen an zu eigenem kreativen Gestalten, geben Denkanstöße und fordern zum Diskutieren heraus. Von Malerei, Mode und Subkultur, Pop Art, Konsum und Inszenierung bis hin zu Fotografie, Nachhaltigkeit und Poesie – zu all diesen Themen bieten die ActioncARTs Anregungen und Impulse. Sie sind nicht allein für das Fach Kunst gedacht, sondern auch für Deutsch, Musik, Geschichte, Sozialkunde, Religion, Ethik, Englisch oder fächerübergreifend einsetzbar.

Fächerübergreifend!

Wichtig: Die Erschließung von Kunstwerken im Hinblick auf ihre gesellschaftsrelevanten Inhalte und die Offenlegung von Prozessen der Meinungsbildung verknüpfen kulturelle und politische Bildung und fördern schulische Schlüsselkompetenzen wie Analysieren, Reflektieren und Argumentieren. Mithilfe der Karten wird die Teilhabe an Kunst und Kultur, Gesellschaft und politischen Prozessen befördert und schlussendlich die Frage geklärt: Was macht zeitgenössische Kunst und was hat das mit mir zu tun?

Susanne Theil (MPZ)

Zukunftsgewandt handeln

Zukunftsorientiert! Bildung für Nachhaltige Entwicklung

Mit einem breiten Spektrum an Aktivitäten und Programmen engagiert sich das MPZ intensiv für Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE). Ziel ist es, Menschen jeden Alters für nachhaltiges Handeln zu sensibilisieren und – mit Blick auf die Zukunft – die nötigen Fähigkeiten und Kenntnisse zu fördern.

Die BNE-Aktivitäten des MPZ sind speziell auf die Bedürfnisse von Schulklassen zugeschnitten. In altersgemäßen Workshops und Führungen können Schüler*innen die Grundlagen von Umweltschutz und (sozialer) Nachhaltigkeit erlernen. Durch den Whole-Institution-Approach wird Nachhaltigkeit nicht nur als Thema behandelt, sondern auch intern gelebt.

Als Teil des Netzwerks *Bildung für nachhaltige Entwicklung in München* arbeitet das MPZ eng mit Bildungseinrichtungen und weiteren Partnern zusammen, um das Thema Nachhaltigkeit noch stärker in den Fokus der Öffentlichkeit zu rücken und ein breiteres Publikum zu erreichen. Zudem ist das MPZ Partner des weltweiten Netzwerks *Global Action Programme on Education for Sustainable Development* der UNESCO.

2022 hat das MPZ das Qualitätssiegel Umweltbildung.Bayern des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz erhalten. Es wird an Einrichtungen vergeben, die sich nachhaltig und erfolgreich für Umweltbildung einsetzen.

Andrea Feuchtmayr, Andrea Koch-Hillmaier, Dr. Andrea Löw, Geraldine Majid (MPZ),
Georgina Philippss (ehemals MPZ)



Digitale Vermittlung birgt großes Potenzial für Partizipation, vernetztes Denken und Erlebnisse!

Mit Museumsobjekten spielerisch umgehen, sie im Kontext lehren und gesellschaftsrelevanter Themen befragen und mit Expert*innen diskutieren – ganz unabhängig davon, wo sich die Objekte oder die Schulklassen befinden. Eine Vision?

Das war es für viele, bevor wir 2020 im MPZ das digitale Vermittlungsformat MusPads entwickelten. Auf thematischen und multimedialen Pinwandseiten für die eigene Software entwickelt wurde, können die Kinder und Jugendlichen zuhören, spielen, Fragen beantworten oder Themen kommentieren. Dabei bringen sie ihre eigenen Schwerpunkte und Interessen ein. Diese bilden die Grundlage für das anschließende Online-Gespräch mit den Vermittlungsprofis des MPZ. Die MusPads bieten den Schüler*innen somit einen geschützten Rahmen, sich aktiv zu beteiligen, selbst zu Wort zu kommen und gehörzt zu werden. Für die Lehrkräfte bieten sie eine hilfreiche Ergänzung des schulischen Unterrichts, sie bringen Museumsobjekte und -themen in die Schule!

Natürlich kann das Format nicht das Gleiche leisten wie ein Museumsbesuch. Mus es aber auch nicht. Die MusPads haben ganz eigene Stärken wie die ortsunabhängigen und intuitiven Zugänge, die niederschwelligen Interaktionsmöglichkeiten oder die dispositiven Zugänge – sie bringen vielfach Objekte und Themen aus verschiedenen Museen zusammen. Zudem können sie auch Kinder und Jugendliche erreichen, denen ein Museumsbesuch nicht möglich ist. Und nicht zuletzt animiert das MusPad zur persönlichen Begegnung mit den herausragenden Experten in den bayerischen Museen ...

Susanne Bischler, Verena Eckardt (MPZ)



Cives mundi sumus omnes *Wir sind alle Weltbürger*innen*

Deutschklassen

2015: Etwa eine Million Geflüchtete neu in Deutschland! Das MPZ ist durch Angebote für Übergangsklassen gut vorbereitet und kann unmittelbar reagieren. Aber wie auf zunehmenden Rassismus, auf Strömungen wie Pegida oder auf den Vorwurf reagieren, Bildungsangebote seien vermeintlich nur für Geflüchtete kostenfrei, nicht aber für Regelklassen?

Unsere Antwort: Das Programm *Vielfalt entdecken!* Auch kostenfrei, aber als Zielgruppe die Regelklassen. Inhalt: Transkulturelle Verflechtungen. Unser Leben ist immer bereichert worden durch Einflüsse aus anderen Kulturen. Die Demokratie wurde in Griechenland erfunden, wichtige und heute alltägliche Lebensmittel kamen von anderen Kontinenten, künstlerische Techniken und Inspirationen stammen unter anderem aus Italien, aber auch aus Afrika oder Asien, Kunstwerke entstanden in der Begegnung mit Menschen verschiedener Herkunft.

Beredtes Zeugnis dafür ist die bunte Welt der Museen. Aus diesem Bewusstsein heraus, aus der geistesoffenen Beschäftigung mit der Vergangenheit kann Stärke für die Gegenwart und Zukunft erwachsen.

!!

Gabi Rudnicki (MPZ)





Begegnung – Museen – Austausch: Die Bayerische Museumsakademie

So bunt die Museumslandschaft in Bayern ist, so vielfältig sind die Aktivitäten der Bayerischen Museumsakademie (BMA): Bayernweit führt sie Veranstaltungen zum Museums- und Ausstellungswesen durch. Weit über 500 Workshops, Seminare, Tagungen und Exkursionen hat die Museumsakademie seit ihrer Gründung veranstaltet, seit 2020 auch im digitalen Raum.

Miteinander statt übereinander reden – diese Überzeugung prägt die Arbeit der BMA. Das Programm richtet sich gleichermaßen an Museumsmitarbeiter*innen, Kunst- und Kulturvermittler*innen, Lehrkräfte und Student*innen und bringt so möglichst viele unterschiedliche Perspektiven an einen Tisch. Dabei greift es gesellschaftlich und politisch relevante Themen wie Migration, Inklusion, Partizipation oder Nachhaltigkeit auf.

Die Bayerische Museumsakademie wurde 2012 gemeinsam vom Institut für Bayerische Geschichte der LMU München, der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern und dem Museumspädagogischen Zentrum gegründet. Das MPZ ist Sitz der Geschäftsstelle und bringt seine Expertise aus der Praxis vor allem in Form von Workshops in das Programmangebot der Museumsakademie ein.

Henrike Bäuerlein, Werner Öl, Bettina Pongratz, Christine Rogler (Bayerische Museumsakademie)



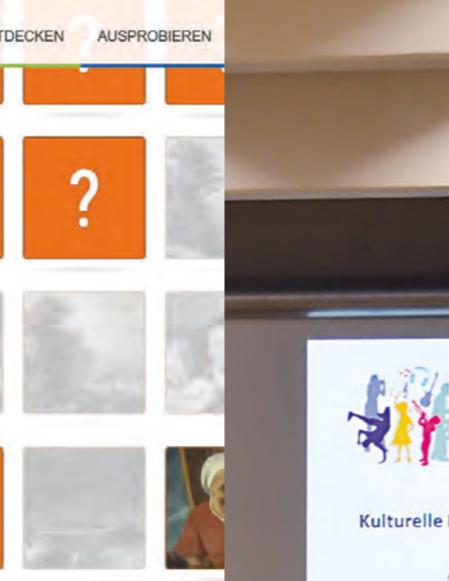
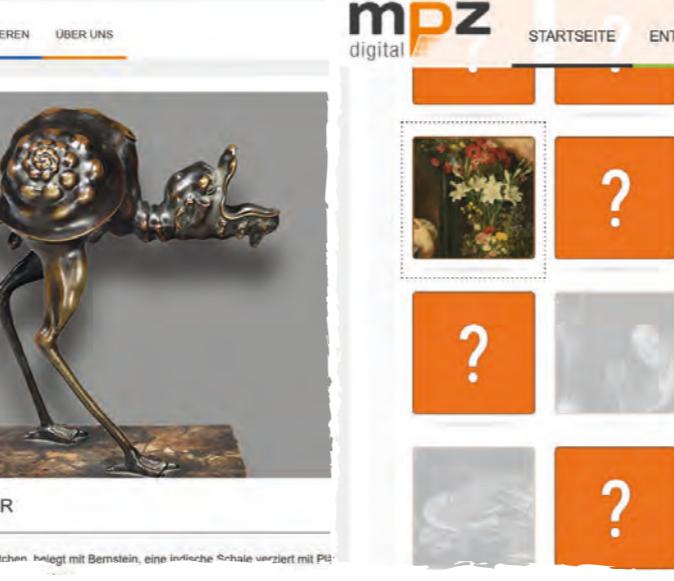
Wege bereiten, Verbindungen schaffen – Lehrkräfte am MPZ an der Schnittstelle von Schule und Museum

Das Telefon in Regensburg klingelt – das Schulamt plant eine neue Fortbildungsserie zum Thema Nachhaltigkeit und sucht nach interessanten Museen in der Region als Kooperationspartner. Oberfränkische Referendar*innen treffen sich zu einem Seminarstag im Museum, wo sie eifrig werkeln und den außerschulischen Lern- und Erlebnisort kennenzulernen. An der Uni Würzburg erarbeiten Lehramtsstudierende in einem Workshop museale Vermittlungsmethoden, während im Niederbayern Museumsmitarbeitende über MINT-Bezüge im Lehrling informiert werden.

Hinter all diesen Angeboten und Veranstaltungen stehen an das MPZ teilabgeordnete Lehrkräfte – und das in allen Bezirken Bayerns! Sie beraten Museen bei der Konzeption neuer Formate, in den Lehrplänen und den Anstößen aus dem Kultusministerium gerecht zu werden. Darüber hinaus pflegen und multiplizieren sie die Web-App *MUSbi (Museum bildet)*. Auf dieser werden qualitativ hochwertige Vermittlungsangebote aus Museen gezielt für Lehrkräfte dargestellt. Das neue Online-Portal *MiK (Museum ins Klassenzimmer)* bringt spannende digitale Angebote aus bayerischen Museen in die Schule. Auch diese Seite initiierten teilabgeordnete Lehrkräfte und erweitern sie durch ihr Engagement ständig.

Die Teilabordnungen verstehen sich als Bindeglied zwischen der Museumspädagogik vor Ort und allen Schulen in der Region. Sie motivieren Lehrkräfte, mit ihrer Klasse in die Museen zu gehen, und sensibilisieren die Museen für schulische Belange. Innerstädtisch arbeitet sie daran, nachhaltige Netzwerke zwischen beiden Institutionen zu schaffen.

Sonja Then (Max-Ulrich-von-Drechsel-Realschule Regensburg)
Alexandra Neuberger (Deutschhaus-Gymnasium Würzburg)
Dirk Eilers (Maximilian-von-Welsch-Realschule Kronach)



Vernetzen und informieren – Die Beratungsstelle Kultur macht stark Bayern

Im Mai 2018 wurde am Museumspädagogischen Zentrum in München eine bayernweit tätige, professionelle Beratungsstruktur für Kulturelle Bildung ins Leben gerufen – ein Meilenstein in Bayern! Seither vernetzt und informiert die Beratungsstelle *Kultur macht stark* Bayern zum Förderprogramm des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF). In einer Zusammenarbeit mit der Landesvereinigung Kulturelle Bildung Bayern konnte zahlreichen Brüderinnen und Brüdern auf die Beine geholfen werden.

Die geförderten Projekte richten sich an Kinder und Jugendliche, die in schwierigen Situationen aufwachsen. Die Bandbreite der *Kultur macht stark*-Projekte ist ebenso groß wie beeindruckend. In ganz Bayern wurden in den vergangenen Jahren fantasievolle Konzepte, kreative Workshops und besondere Augenblicke geschaffen. Über 45 000 Kinder und Jugendliche konnten sich kreativ ausprobieren, ihre Stärken kennenlernen und sichtbar machen.

Einen Einblick in die Vielfalt und Wirksamkeit der Projekte bietet das *Schaufest Kultur macht stark Bayern*.

Felix Taschner, Franca Walser (Beratungsstelle Kultur macht stark Bayern/ MPZ)



Zweigmuseen, MusPads und Entdeckerhefte – Das MPZ ist bayernweit aktiv!

Die staatlichen Museen betreiben vielfältige Zweigmuseen und Außenstellen in ganz Bayern, von der Staatsgalerie in der Neuen Residenz Bamberg über die Burg Grünwald bei München oder die Burg Trausnitz. Seit vielen Jahren veranstaltet das MPZ hier zahlreiche Fortbildungen und Workshops, etwa in Einrichtungen der Paläontologischen oder der Archäologischen Staatssammlungen, der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen oder der Bayerischen Schlösserverwaltung. Zielgruppen sind vornehmlich Lehrkräfte sowie freie Kulturvermittler*innen vor Ort.

Auch die MusPads – digitale Vermittlungsangebote des MPZ für Schulklassen – tragen dazu bei, die Häuser bayernweit zu erschließen. Darüber hinaus ergänzen kinder- und familiengerechte Printmedien wie die Entdeckerhefte, aber auch zunehmend Beiträge auf www.mpz-digital.de eine bayernweite Angebotspalette des MPZ – und dies nicht nur für die staatlichen Museen!

Michael Bauereiß, Dr. Astrid Brosch (MPZ)

Gemeinsam Werte wirksam machen

2015 wurde das MPZ auf Initiative seines damaligen Leiters, Dr. Josef Kirmeyer, Mitglied im Wertebündnis Bayern – Gemeinsam stark für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene. Mit dem Beitritt erfolgte ein wichtiger Schritt in der Netzwerkarbeit des MPZ: Im Wertebündnis haben sich starke Partner zusammengeschlossen, mit denen Kooperationen getätigten werden können. Zudem steigerte das MPZ mit seiner aktiven Beteiligung die eigene Sichtbarkeit und Wirksamkeit im Kreis der Kulturakteur*innen.

Die Zusammenarbeit mit dem Wertebündnis Bayern hat sich als dauerhaft tragfähig und äußerst fruchtbar erwiesen. Bereits 2016 startete das MPZ das Wertebündnis-Projekt *KulturWerkRaum*, das bayernweit junge Migrant*innen und Einheimische auf Augenhöhe in den Museen zusammenbringt. Bis zum Ende der Förderphase waren Museen in zehn bayerischen Städten beteiligt, in Zusammenarbeit mit dem MPZ wurden dort mehrere Tausend junge Migrant*innen betreut. Ein höchst erfolgreiches Projekt, mit dem das MPZ seine Wirkkraft unter Beweis stellen konnte! Der *KulturWerkRaum* wird bis heute an verschiedenen Orten in Bayern weitergeführt.

Zudem ist die Arbeit im Wertebündnis nachhaltig angelegt: Das MPZ ist ein geschätzter und gefragter Partner im Bündnis und aktiv am neu gegründeten Arbeitskreis zur Hebung der Werteschätzung beruflicher Bildung beteiligt.

Gabi Rudnicki (MPZ), Dr. Brigitte Wormer (ehemals MPZ)



Im Kontakt mit dem Publikum

Die MPZ-Buchungsstelle – Ein Herzstück

Ja, hier wird Service groß geschrieben
und täglich im Akkord betrieben!

Per Telefon und Internet
kommt Kundenschaft (manchmal nicht so nett).
Das Buchungsteam bleibt stets charmant,
für Leidensfähigkeit bekannt.
Oft hunderttausend Leut' im Jahr
– das mache man sich einmal klar! –
genießen so Museumszeit

von MPZ-Profis begleit'.

Ein eig'nes Studium braucht man bald
für Überblick im Buchungswald!

Fördertöpfe, Varianten ... –
für jede*n sie was Passend's fanden!

Die Buchungsstelle ist und bleibt
ein Herzstück, wie man so schön schreibt.

Verena Eckardt (MPZ)



bei Verena Becher, Gabriele
Blank, Gisela Dalmer und
Michaela Linster bedanken!



Immer gut informiert! Newsletter, Instagram, Facebook und Co.

Seit den 1990er Jahren informiert der MPZ-Newsletter regelmäßig einmal monatlich sowie zu besonderen Anlässen seine Abonnent*innen. Wurde der Newsletter lange Zeit als umfangreiches PDF per Mail versendet, präsentiert er sich heute in zeitgemäßen Gewand und präzisier Formate. Er bietet aktuelle Termine zu zielgruppenspezifischen Vermittlungsangeboten, Fort- und Weiterbildung und Freizeitaktionen sowie Neugkeiten aus dem MPZ. Alle zwei Monate erscheint zudem der Interkulturelle Newsletter etwa mit Einladungen zu den Veranstaltungen *Kunstwerk-Raum* und *MuseumsZeit*. Ob neue Beiträge auf der Plattform www.mpz-digital.de, neue Schulklassenprogramme oder Publikationen und Projekte – die MPZ-Newsletter informieren direkt über alles, was im MPZ passiert.

Das MPZ ist darüber hinaus auf verschiedenen Social-Media-Kanäle aktiv. Seit 2011 betreiben wir einen eigenen Facebook-Account, seit 2020 sind wir bei Instagram und YouTube und seit 2023 bei LinkedIn präsent. Damit nutzen wir die Möglichkeit, Brieftaschen und Tageszeitung zu veröffentlichen, erzielen eine höhere Reichweite und können in einer direkten Auseinandersetzung mit unseren Communities treten. Neben täglichen Infoposts erzielen besonders unsere Reels und Stories große Resonanz. Bei Quiz-Reihen wie dem MPZ-Adventskalender oder der Osteraktion kommen Rätselfreund*innen auf ihre Kosten, bei den Story-Reihen zum Münchner Stadtadvent geht es auf eine digitale Erkundungstour durch die Münchner Museen. Gleichzeitig verküpfen wir uns über Social Media transmedial mit www.mpz-digital.de, YouTube und anderen externen Anbieter*innen. Follow us!

unbedingt folgen

Den Newsletter können Sie auf unserer Webseite abonnieren. Auf Instagram finden Sie uns als [@mpz.bayern](https://www.instagram.com/mpz.bayern) und auf Facebook als [@Museumspädagogisches Zentrum – MPZ](https://www.facebook.com/MuseumspädagogischesZentrum-MPZ).

Geraldine Majid, Verena Spierer (MPZ)

50 Jahre MPZ sehen – erleben – verstehen

Museen sind Orte der Begegnung. Hier vermitteln wir mit unterschiedlichen Methoden die Kunst- und Kulturschätze. Kinder suchen den hässlichsten Drachen in der Alten Pinakothek und gestalten im Anschluss ihr eigenes Fabeltier. Andere Gruppen fragen sich in der Pinakothek der Moderne „Ist DAS Kunst?“ und beginnen eine Diskussion. Im Bayerischen Nationalmuseum können neue Expert*innen der Ritterzeit auf einem Holzpferd mit Besenmähne ein Ringelstechen reiten und anschließend ihr persönliches Wappen entwerfen. Für Schüler*innen ist es oftmals der erste Museumsbesuch und für Lehrkräfte ein Kennenlernen der Klasse außerhalb der Schule.

Angebote für Sprachschüler*innen, Geflüchtete und Klassen mit hohem Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund geben uns und den Gruppen Einblicke in unterschiedliche Kulturen.

Ich bin als freie Kunst- und Kulturvermittlerin tätig und betreue Gruppen, die vom MPZ vermittelt werden – die Arbeit mit all den Anregungen aus dem Kolleg*innenkreis, der Kontakt zu Gruppen aller Altersstufen und Herkunftsländer bereichert mein Leben ungemein.

An dieser Stelle danke ich dem ganzen Team!

Barbara Heidinger (freiberufliche Kunst- und Kulturvermittlerin)



München
im Fokus

Neues Leben hinter alten Fassaden – Geschichte im Stadtraum erleben

Wie wollen wir in Zukunft leben? – Diese Frage stellt sich heute allenthalben. Besonders in der Großstadt prallen unterschiedliche Ideen und Konzepte zum zukünftigen (Zusammen-)Leben aufeinander. Streit über die Weiterentwicklung des urbanen Raumes gibt es jedoch nicht erst seit gestern.

Die Auseinandersetzung mit Stadt- und Baugeschichte, mit Stadtplanung, -soziologie und -ökologie eröffnet nicht nur vielfältige Perspektiven auf Themen, die einen Ort beschäftigen. Hier lassen sich auch inhaltliche Brücken schlagen hin zur allgemeinen Geschichte und zu Fragestellungen der verschiedenen Generationen, die hier ihre Spuren hinterlassen haben oder noch hinterlassen werden.

Also nichts wie hinaus in die Stadt und Antworten suchen! Dabei unterstützt das Museums-pädagogische Zentrum mit methodisch abwechslungsreichen Stadtführungsangeboten zu verschiedenen Themen der Stadtgeschichte und Stadtkultur – ausgerichtet an den Bedürfnissen der jeweiligen Zielgruppe. Angefangen von Angeboten zur Entstehungsgeschichte Münchens über Spaziergänge zu (vermeintlich) mittelalterlichen Zeugnissen der Stadt bis hin zu Programmen, die sich mit der Weiterentwicklung der Stadtgesellschaft beschäftigen. Ein besonderes Anliegen ist es uns dabei, den gemeinsam bewohnten und zu gestaltenden Stadtraum neu zu entdecken.

Markus Wagner (MPZ)



Mit dem BildungsLokal unterwegs in der (Stadt-)Kultur

Mit den städtischen BildungsLokalen hat es sich die Landeshauptstadt München zum Ziel gesetzt, in ausgewählten Stadtvierteln Bildungsbenachteiligung abzubauen und soziale Stadtteilgesellschaften zu fördern. Teil des vom Bereich *Bildung im Quartier* entwickelten Bildungskonzepts sind die Sprachförderung und die Förderung kultureller Bildung. Beide Schwerpunkte bieten ideale Anknüpfungspunkte für die Arbeit des Museumspädagogischen Zentrums.

Ausgehend von unseren Angeboten zum Deutschlernen im Museum haben wir mit den Bildungs-Lokalen Programme ausgewählt und weiterentwickelt, die dazu einladen, die Vielfalt der Münchner Museen zu entdecken und Hemmschwellen im Hinblick auf Sprache, Kommunikation und Teilhabe abzubauen. Dazu gehören auch die einladenden Rundgänge durch die Münchner Innenstadt und die eigens für die BildungsLokale entwickelten Stadtteilspaziergänge. Dabei wird neben der historischen Entwicklung auch die soziale Infrastruktur des jeweiligen Quartiers im Blick genommen. So werden die einzelnen Viertel ganz im Sinne der Bildung im Quartier zu wertvollen Lern- und Erfahrungsorten!

Markus Wagner (MPZ)



Kulturelle Bildung – MPZ vernetzt in München

Kulturelle Bildung hat in München eine lange Tradition: Unzählige Akteur*innen sind für die Stadtgesellschaft aktiv, von der freien Szene, Künstler*innen und Vereinen bis hin zu den städtischen und staatlichen Einrichtungen. Und das MPZ ist aktiver Teil dieser Münchner Netzwerke. Wir bieten vielfältige Programme Kultureller Bildung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene und arbeiten mit städtischen Partner*innen eng zusammen. Mit Kultur und Spielraum e.V. sind wir zum Beispiel beim Stadtründungsfest, der Kinder-Uni und seit 2020 auch bei der Spielstadt Mini-München aktiv. Beim Kinder-Kultur-Sommer beteiligt sich das MPZ mit Angeboten beim KIKS-Festival ebenso wie zum Weltkindertag und Weltspieltag. Außerdem sind wir Netzwerkpartner der AG Spiellandschaft Stadt und der Online-Plattform Musenkuss und stehen in regelmäßiger Austausch mit freien Akteur*innen.

wichtig!

Das Stadtjugendamt öffnet mit dem Ferienpass und dem Familienpass kulturelle Teilhabe für viele Münchner*innen. Unserer Angebote in diesem Rahmen führen die Teilnehmer*innen durch die Münchner Museumslandschaft vom Verkehrszentrum, dem Botanischen Garten über die Villa Stuck und das Münchner Stadtmuseum bis hin zur Alten Pinakothek und zum Museum Brandhorst.

... und darüber hinaus kooperieren wir mit vielen anderen Partner*innen wie der Landesvereinigung Kulturelle Bildung Bayern e.V., Impetus Tanz e.V., Bayern liest e.V., dem Internationalen Figurentheaterfestival, dem Kunstareal und *Die kleinste Bühne der Welt* und sind dankbar für die wertvollen Impulse aus dieser Zusammenarbeit!

Ute Dietz (MPZ)



Das macht Spaß! Kreative und gemeinschaftliche Museumserlebnisse für Kinder, Jugendliche und Familien

Mit der ganzen Familie ins Museum – für Kinder und ihre Eltern sowie Großeltern bietet das MPZ seit langem eigene Familienaktionen. Ob im Botanischen Garten zu nachwachsenden Rohstoffen geforscht, im Stadtmuseum Theater gespielt wird oder in der Pinakothek die Kunstwerke als Anregung für eigenes künstlerisches Tun genutzt werden – steht das Familienleben in Mittelpunkt! Zusammen werden Aufgaben gemeistert, alle können ihre individuellen Stärken und Interessen einbringen und am Ende wird bei der praktischen Tätigkeit das Gemeinschaftsgefühl gestärkt.

Vor vielen Jahren begann das MPZ darüber hinaus, Kindergeburtstage im Museum zu veranstalten. Sie erfreuen sich nach wie vor großer Beliebtheit: Weg vom Topfeschlag zu Hause hin zum Erlebnisort Museum! Damit das Fest für das Geburtstagskind und seine Gäste unvergesslich wird, darf der Spaßfaktor natürlich nicht zu kurz kommen. So begegnen den Kindern auf der Burg Grünwald neben den Fledermäusen und Gespenstern auch andere Burgbewohner*innen, im Geologischen Museum brodelt der Vulkan und im Museum Fünf Kontinente kann die Geburtstagsgesellschaft in ferne Länder reisen. Auch Ausflüge in die Antike oder in das Mittelalter oder zu Kindergeburtstagen der anderen Art ein.

Susanne Bischler (MPZ)



Kooperationen & Partnerschaften



Nunc est et celebrandum et bibendum et edendum – omnibus benes apia!
oder auch: An Guadn!

Im Triclinium (römisches Speisezimmer) sich auf einer Liege fläzen und die Weintrauben vor den offenen Mund gehalten bekommen ... Einmal schlemmen wie die alten Römer, das wäre was! Nicht ganz so exzentrisch und auch frei von Exzessen planen wir in unserem P-Seminar Latein einen römischen Abend für die jungen Lateiner*innen unserer Schule. Wir wollen mit ihnen römische Gerichte kochen und haben deshalb schon das ganze Schuljahr über verschiedene Rezepte in unserer Schulküche ausprobiert. Und damit nicht nur unsere Schule an dem Kochprojekt teilhaben kann, hatten wir die Idee, eigene Kochutorials als kurze Videoclips zu erstellen.

Begonnen hat alles im Abgussmuseum mit Gabi Rudnicki vom MPZ, mit der wir dann auch die Staatlichen Antikensammlungen besuchten, um Keramikgefäß kennenzulernen, die uns einen guten Einstieg in die griechisch-römische Kultur der Antike ermöglichen. Auch bei den Videoclips unterstützt uns das MPZ. So können wir nicht nur viele Rezepte und Zutaten der römischen Antike kennen, sondern auch mit unterschiedlichen Videoschnittprogrammen umzugehen. Herzlichen Dank dafür!

Diese Zusammenarbeit bereitet uns große Freude!

Weiter möchten wir uns gerne an einigen Küchen der römischen Provinzen versuchen. Hierfür ist eine Intensivierung unserer Zusammenarbeit mit dem MPZ geplant, um vertiefende Informationen über die Esskulturen innerhalb des Imperium Romanum und Bildmaterial für unsere Videos zu bekommen. Wir freuen uns sehr über diese Kooperation mit unserem P-Seminar und wünschen dem MPZ zum 50-jährigen Bestehen alles Gute – MPZ institutioni gratulamus!

Die Schüler*innen des P-Seminars Latein *Römisch Kochen* vom Humboldt-Gymnasium Vaterstetten zusammen mit ihrer Lehrkraft Katharina Ginkel-Haerle



MPZ vernetzt – Gemeinsam mit Partner*innen spartenübergreifend agieren

Mit ihren reichhaltigen und vielfältigen Beständen sind Museen einzigartige Orte, die sich für spartenübergreifende Kooperationen und Projektarbeit anbieten. Die mögliche Bandbreite lässt sich besonders gut am Bayerischen Nationalmuseum illustrieren, wo das MPZ gewinnbringend mit verschiedenen Akteur*innen zusammenarbeitet. Ein kleiner Ausschnitt:

- Das Projekt *Büchertürme* – ein bundesweites Leseförderprojekt in Bayern betreut von Bayern liest e.V. – wurde mit mehreren Schulklassen durchgeführt. Die Abschlussveranstaltung mit Teilnehmenden aus ganz Bayern fand 2019 im Beisein des Bayerischen Staatsministers für Unterricht und Kultus Prof. Dr. Michael Piazolo im Mars-Venus-Saal des Museums statt.
- Mit der Mittelschule am Inzeller Weg und mit Lichtblick Hasenbergl gibt es seit Jahren städtisch geförderte Projekttage zu den Themen *Natürlich Kunst!* und *Exponate zum Klingen* bringen.
- In Kooperation mit der Stiftung Impetus Tanz konnte im Sommer 2022 ein mehrtägiges Tanzprojekt mit Frauen aus der Ukraine durchgeführt werden. Ihr Tanz *Wenn Statuen träumen* wurde zweimal im Museum aufgeführt.
- Mit Geflüchteten aus den ukrainischen Kriegsgebieten fanden auf Initiative von Bayern liest e.V. zusammen mit der *Kleinsten Bühne der Welt* Theateraufführungen im Museum statt, die thematisch mit einem anschließenden Museumsrundgang und einer praktischen Arbeit verbunden wurden.

Allen dem MPZ über die Jahre verbundenen Projektpartner*innen sowie den Museen sei an dieser Stelle für die gute und kreative Zusammenarbeit gedankt.

Michael Bauereiß (MPZ)

TUMjunior und MPZ: Zusammenarbeit zur Förderung von MINT-Bildung an außerschulischen Lernorten

MINT, Mathe, Informatik, Naturwissenschaften, Technik

Die Technische Universität München (TUM), das MPZ und weitere Partner arbeiten eng zusammen, um Schüler*innen eine praxisnahe Erfahrung in den MINT-Fächern und der Kunst zu ermöglichen und so deren Verständnis und Begeisterung für diese Fächer zu fördern. Das Projekt TUMjunior startete im Schuljahr 2020/21 und wird wissenschaftlich begleitet.

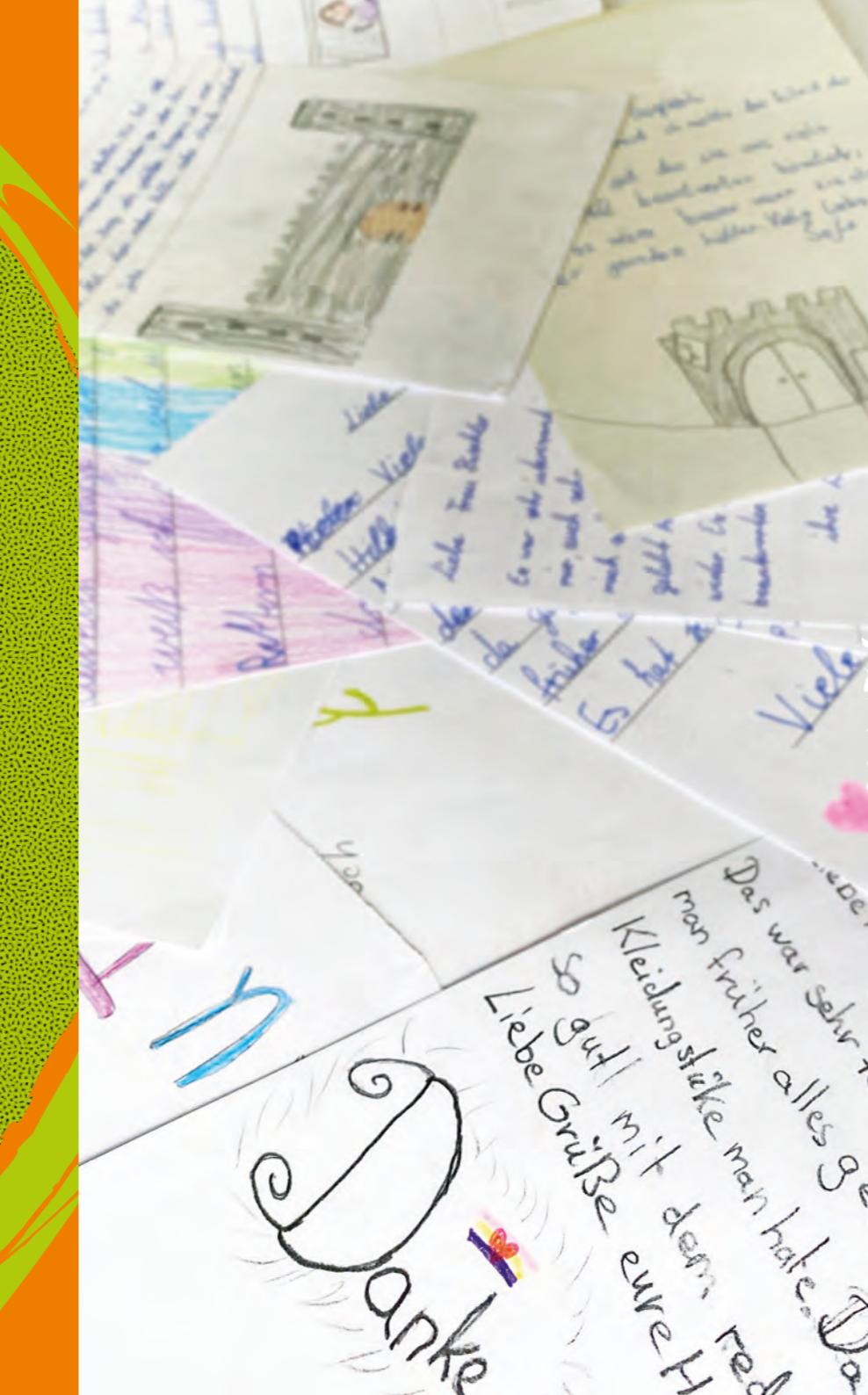
Ziel der Kooperation ist es, Exkursionen systematischer und nachhaltiger in den Unterricht von der 5. bis zur 10. Jahrgangsstufe einzubinden, um das MINT-Interesse von Schüler*innen zu wecken und kontinuierlich aufrecht zu erhalten. Die Schüler*innen erhalten die Gelegenheit, in verschiedenen Jahrgangsstufen jeweils lehrplanbezogen Museen und kulturelle Einrichtungen in München zu besuchen und an interaktiven Workshops teilzunehmen. So werden sie an außerschulischen Lernorten wissenschaftliche Denk- und Arbeitsweisen herangeführt. Die entsprechenden Programme werden in enger Zusammenarbeit von TUM, den beteiligten Wissenschaftler*innen der außerschulischen Lernorte und den Kulturvermittler*innen des MPZ entwickelt und begleitet.

Das MPZ ist mit Schulklassenprogrammen in der Alten Pinakothek, der Pinakothek der Moderne (Die Neue Sammlung – The Design Museum), im Botanischen Garten, dem Paläontologischen Museum und dem Deutschen Museum an dem Projekt beteiligt.

Andrea Feuchtmayr, Dr. Gabi Kissner-Priesack, Andrea Koch-Hillmaier, Dr. Andrea Löw (MPZ)



Ein Blick von außen



„Liebesbriefe“ von Schulklassen

„Es war sehr interessant Ihnen zuzuhören. Es hat mir auch sehr viel Spaß gemacht.“

„Ich habe da noch eine Frage: Wann haben Sie im Museum angefangen zu arbeiten? Es war cool.“

„Dankeeeee, dass Sie Zeit hatten.“

„Es hat sehr Spaß mit Ihnen gemacht.“

Muspad mit Expert*innen gesprächsvia Viko

„Ich bin froh, dass wir das Meeting hatten. Dank Ihnen habe ich sehr viel gelernt. Vielleicht sehen wir uns ja bald im Museum. Bis dahin viele liebe Grüße.“

„Was mir am meisten gefallen hat und mich auch sehr erstaunt hat, war, dass eine Ritterrüstung 30 kg schwer ist. So eine Ritterrüstung ist wirklich schwer. Aber vor möglichst auch nicht so billig. Ich hab mich sehr gefreut über unser Meeting.“

„Ich finde es toll, dass ich jetzt weiß, dass Kanonenkugeln aus Stein bestehen. Katzen auf der Burg waren praktisch, sie haben nämlich die Mäuse gegessen. Mein Lieblingsthema waren die Tiere.“

„Am besten fand ich, dass du erzählt hast, dass es auch in Russland Burgen gibt, und es war schön, die kennenzulernen.“

„Weil Sie so gut waren, hab ich nicht mal einen Tipp.“

„Sie haben deutlich und laut gesprochen. Man konnte Sie gut verstehen.“



Emotionale Räume – Ein Museumsbesuch als sinnliche Erfahrung

Als museumsbegeisterte Kunstlehrerin begleitet mich das MPZ schon viele Jahre. Was ich als Besonderheit am Ansatz der Kulturvermittlung empfinde, ist der praktische Aspekt, denn die Teilnehmenden werden zum kreativen Tun inspiriert. Eine Bandbreite an Anschauungsmaterialien sorgt stets für die nötige Abwechslung: Beispielsweise machen Marmorproben verwendete Werkstoffe von Skulpturen zugänglicher, das Tragen prächtiger Kleider auf barocken Gemälden wird durch das Erfühlen von ähnlichen Textilien nachempfunden und Abbildungen von heutigen Politiker*innen stellen kulturelle Bezüge zu antiken Staatsmännern her.

siehe „Fort- und Weiterbilden“

Viele spannende Führungen mit Schulklassen bewegten mich schließlich 2019 dazu, die Zusatzqualifikation Museums pädagogik zu absolvieren. Das Thema meines Abschlussprojektes im Museum für Abgüsse Klassischer Bildwerke lautete: Die Aktualität von Figuren aus der griechischen Mythologie. Schüler*innen der 6. Klasse ahmten dabei unter anderem Posen von Gottheiten und Held*innen nach.

Ich freue mich auf weitere bereichernde Museumserlebnisse!

Ursula Junior (Gymnasium Grünwald)



Ein Ausflug ins Museum? – Na klar!

Manchmal kann sich die Begeisterung bei einer derartigen Ankündigung ja in Grenzen halten... Aber mit dem museumspädagogischen Angebot des MPZ war der Museumsbesuch eine ganz besondere Erfahrung und ist unbedingt zu empfehlen!

Wir besuchten mit unserer Kindergartengruppe das Museum für Klassische Bildwerke und begaben uns mit Susanne Bischler auf eine spannende Reise durch die Welt.

Die Kinder waren von Anfang an mit einbezogen und mit Begeisterung dabei. Um eine Landkarte-decke auf dem Boden gruppiert, errieten sie Tiere, ordneten diese in ihrer Heimatländer zu und ließen sie dorthin „wandern“. Immer wieder wurde alles zusammengepackt und die Reise ging weiter. Ein Straußenei ging in der Gruppe von Hand zu Hand, eine Vogelspinne in der Vitrine führte gehörigen Respekt ein, und die Kinder waren voller Verwunderung über die Rüstung eines Kriegers auf einer fernen Insel – sie bestand aus Pflanzenfaser!

An den einzelnen Stationen bekamen die Kinder kleine Erinnerungstückchen, die sie in kleine Säckchen sammelten – zum Beispiel ein Stück Leder, ein Blatt Minze oder eine Wollfaser.

Eine großartige Gedächtnissstütze, um zu Hause davon zu erzählen zu können.

Auch für die erwachsenen Begleitpersonen war die Führung sehr reicher und alle amhneten fleißig mit.

Silvia Ziegler (Psychoanalytischer (Integrations-)Kindergarten Przelbäumer OG e.V.)

Über die Zeit



Mit einer abgeordneten Lehrkraft fing alles an...

In den 1960er Jahren kritisierten nicht nur Kulturpolitiker*innen, dass deutsche Museen – gerade auch im internationalen Vergleich – ihren Bildungsauftrag nur sehr unzureichend wahrnahmen. In der Folge wurden erste kunst- und museumspädagogische Zentren bzw. Abteilungen ins Leben gerufen. Sie förderten zunächst vorwiegend die Zusammenarbeit von Schulen und Museen.

So wurde auch das MPZ 1973 offiziell als gemeinsame Einrichtung von Stadt (Kultur- und Schulreferat München) und Staat (Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus) ^{interessant!} institutionalisiert. Die Leitung konnte lange nur an ausgebildete Pädagog*innen übertragen werden, der Betrieb wurde mit abgeordneten Lehrkräften organisiert. Sie sollten Museenpädagogisch erschließen, d.h. lehrplanorientierte Schulprogramme und schriftliche Unterrichtsmaterialien entwickeln und erproben.

Zunehmend erweiterte sich das Spektrum der Tätigkeiten. Ausgehend vom Gymnasium wurden auch andere Schularten sowie Kindertageseinrichtungen eingezogen und eigene Programme für den Freizeitbereich und das lebenslange Lernen entwickelt. Entsprechend wurden nun auch am Museumspädagog*innen mit fachwissenschaftlichem wie pädagogischem Profil ausgestattet.

Organisatorisch ist das MPZ nun am Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst angesiedelt. Doch sind bis heute die durch das Staatsministerium für Unterricht und Kultus eingesetzten Lehrkräfte eine unverzichtbare Stütze für das MPZ. Sie schlagen bayernweit eine Brücke zwischen Museen und Schulen und befördern maßgeblich eine fruchtbare und professionelle Zusammenarbeit.

Dr. Peter Kolb (ehemals MPZ)



Für Neugier und Offenheit – Kunstspiele im Museum

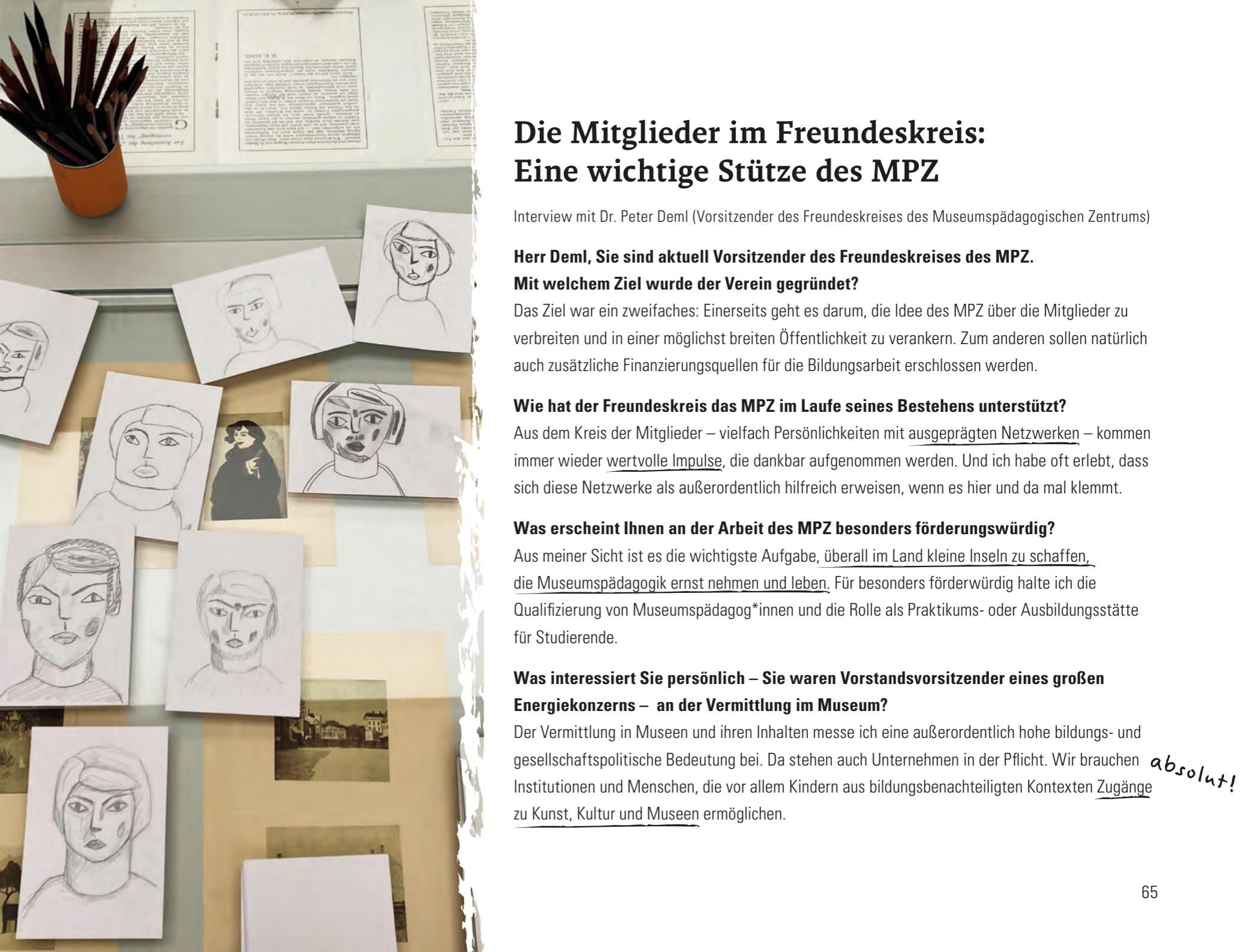
Spielerische Umgangsformen laden ein, offen und lustvoll mit Kunstwerken im Museum umzugehen. Sie können uns helfen, Bilder und Objekte zu entdecken, uns mit ihnen auseinander zu setzen und persönliche Beziehungen aufzubauen. Aus der Spielpädagogik heraus entwickelte das MPZ spielerische Methoden: vom kurzen Beobachtungsimpuls bis hin zum komplexen Gesellschaftsspiel. Spielmaterialien sind zu integralen Bestandteilen der Vermittlung geworden und bieten auch haptische Impulse, gerade wenn Besucher*innen im Museum nichts anfassen dürfen. Sie sind an die jeweiligen Zielgruppen – Kinder, Jugendliche und aber auch Erwachsene – angepasst.

Die MPZ-Publikation *Kunstspiele* (Schwalbach/Ts. 2012) demonstriert solch ein Methodenspektrum an ausgewählten Exponaten in Münchener Kunstmuseen.

Dabei werden Methoden nicht beliebig angewendet, vielmehr sind sie aus den Besonderheiten der Werke heraus entwickelt.

Während der Corona-bedingten Lockdowns hat das MPZ kurzerhand die *Kunstspiele* in den digitalen Raum (www.mpz-digital.de) transferiert. Die spielerischen Impulse rechnen mit einer kurzen Aufmerksamkeitsspanne und konzentrieren sich auf einen zentralen Aspekt eines Werkes. Durch Bilderserien, vom User veränderbare Bilder oder Animationen wollen sie dabei auch Lust auf einen Museumsbesuch wecken.

Dr. Alfred Czech (ehemals MPZ)



Die Mitglieder im Freundeskreis: Eine wichtige Stütze des MPZ

Interview mit Dr. Peter Deml (Vorsitzender des Freundeskreises des Museumspädagogischen Zentrums)

Herr Deml, Sie sind aktuell Vorsitzender des Freundeskreises des MPZ.

Mit welchem Ziel wurde der Verein gegründet?

Das Ziel war ein zweifaches: Einerseits geht es darum, die Idee des MPZ über die Mitglieder zu verbreiten und in einer möglichst breiten Öffentlichkeit zu verankern. Zum anderen sollen natürlich auch zusätzliche Finanzierungsquellen für die Bildungsarbeit erschlossen werden.

Wie hat der Freundeskreis das MPZ im Laufe seines Bestehens unterstützt?

Aus dem Kreis der Mitglieder – vielfach Persönlichkeiten mit ausgeprägten Netzwerken – kommen immer wieder wertvolle Impulse, die dankbar aufgenommen werden. Und ich habe oft erlebt, dass sich diese Netzwerke als außerordentlich hilfreich erwiesen, wen es hier und da mal kommt.

Was erscheint Ihnen an der Arbeit des MPZ besonders förderungswürdig?

Aus meiner Sicht ist es die wichtigste Aufgabe, überall im Land kleine Netzwerke aufzubauen, die Museumspädagogik ernst nehmen und leben. Für besonders förderungswürdig halte ich die Qualifizierung von Museumspädagog*innen und die Rolle als Praktikum- oder Ausbildungsstätte für Studierende.

Was interessiert Sie persönlich – Sie waren Vorstandsvorsitzender eines großen

Energiekonzerns – an der Vermittlung im Museum?

Der Vermittlung in Museen und ihren Inhalten messe ich eine außerordentlich hohe bildungs- und gesellschaftspolitische Bedeutung bei. Da stehen auch Unternehmen in der Pflicht. Wir brauchen Institutionen und Menschen, die vor allem Kindern ausbildungsberechtigten Kontexten Zugänge zu Kunst, Kultur und Museen ermöglichen.

Meilensteine Projekte Zahlen

- 1971** Auf Anregung der Bayerischen Staatsgemäldesammlungen wird ein Pädagoge für die Betreuung von Museen und Ausstellungen eingestellt.
- 23.7.1973** Das MPZ wird gemeinsam vom Freistaat Bayern und der Landeshauptstadt München offiziell gegründet. Erster Leiter und zunächst einziger Mitarbeiter ist Dr. Peter Rößler.
- 1974 bis 1983** Leitung Dr. Alex Winter.
- 1976** Das MPZ hat drei feste Mitarbeitende. Schwerpunkt ist die Entwicklung schriftlicher Materialien für Schulklassen. Führungen übernehmen freie Vermittler*innen.
- 1978** Tagung *Ausstellungsdidaktik und Museumspädagogik* in Zusammenarbeit mit dem Internationalen Museumsrat (ICOM) und dem Pädagogischen Institut München.
- 1983 bis 1992** Leitung Dr. Manfred Vogt.
- 1984** In einem Jahr steigert das MPZ durch EDV-gestützte Organisation und Verwaltung die Zahl der Teilnehmenden um 40 Prozent auf mehr als 50 000.
- 1985** Erfolgreicher Abschluss des Modellprojekts *Heimatmuseum und Denkmalpflege im Unterricht aller Schularten* des Bundesministeriums für Bildung und Wissenschaft am MPZ.
- 1986** Es gibt über 50 verschiedene MPZ-Publikationen. Abschluss des Projekts *Ausländische und deutsche Kinder gemeinsam im Museum*.
- 1988/89** Start des Kooperationsprojekts *Mitmachen – Probieren – Zusammenarbeiten* zwischen Schulen, Universitäten und anderen Bildungseinrichtungen.
- 1988** Das Thema Museum und Umwelt/ Öko-Pädagogik wird im MPZ-Programm verankert und umfasst auch historische Dimensionen.
- 1992** Im Rahmen des Arbeitskreises Regionale Museumspädagogik betreut das MPZ bayernweit die an Zweigmuseen tätigen teilabgeordneten Lehrkräfte.
- 1992 bis 1999** Leitung Prof. Dr. Hans-Uwe Rump.

1993 Zwanzig Jahre nach der Gründung nehmen etwa 3000 Lehrkräfte an Fortbildungen des MPZ teil.

1998 Zum 25. Jubiläum richtet das MPZ die Jahrestagung der deutschsprechenden Mitglieder von CECA aus: *Berufsfeld Museumspädagogik im Wandel*.

1999 bis 2001 Kommissarische Leitung Dr. Hildegard Vieregg.

1999 bis 2005 Das Projekt *Lernort Museum für berufliche Schulen* erschließt eine neue Zielgruppe.

2001 bis 2010 Leitung Prof. Dr. Manfred Treml.

2001 Start des Pilotprojekts *Vorschulkinder im Museum*.

2002 bis 2005 Das Projekt *Museen – Lernorte für Schule und Beruf* baut eine Brücke zwischen den verschiedenen Akteur*innen. Im Rahmen des Programms *Kulturelle Bildung im Medienzeitalter* wird das Projekt *Iconothek* realisiert.

2003 bis 2005 Das MPZ ist Kooperationspartner im Pilotprojekt *Schule@Museum*.

2005 Neufassung des Gründungsvertrags durch den Freistaat Bayern und die Landeshauptstadt München. Neue Einrichtung eines beratenden Kuratoriums. Start des dreijährigen Pilotprojekts *Schüler begegnen Künstlern*.

2006 Umzug von der Neuen Pinakothek (Barer Straße 29) in ein Bürogebäude in der Infanteriestr. 1.

Ab 2007 Verstärkte Entwicklung von Angeboten für Mittelschulen (damals Hauptschulen).

2008 Die direkte Einbindung des MPZ in die Bayerischen Staatsgemäldesammlungen wird aufgehoben, das MPZ wird eine eigenständige Institution. Neugründung des Freundeskreises des MPZ.

Ab 2008 Das MPZ bietet in Kooperation mit dem Pädagogischen Institut München die *Zusatzausbildung Museums pädagogik* für Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte an.

2010 bis 2022 Leitung Dr. Josef Kirmeyer.

Ab 2010 Entwicklung von Führungsangeboten für Übergangsklassen (heute Deutschklassen).

2012 Gründung der Bayerischen Museumsakademie.

2015 Neue Programme für Menschen mit Fluchterfahrung. Start der Angebote *Vielfalt entdecken – mit dem MPZ gegen Fremdenfeindlichkeit*.

2016 Start der interkulturellen Programme *KunstWerkRaum* und *KulturWerkRaum*.

2018 Launch der Plattform *Xponat.net*. Das MPZ wird Sitz der Servicestelle *Kultur macht stark* Bayern. Auszeichnung mit dem Signet *Bayern barrierefrei* durch die Bayerische Staatsregierung.

2020 bis 2022 Vertretung der Leitung: Susanne Bischler und Dr. Brigitte Wormer.

2020 Start der interaktiven Plattform www.mpz-digital.de und der *MPZ-Apps* für Schulklassen.

2022 Launch der bayerischen Plattform *Wirk – Museum ins Klassenzimmer*. Für teilnehmende aus der Ukraine entwickelt das MPZ das Format *MuseumsZeit*.

Seit November 2022 Leitung Dr. Elke Koller.

... Wir freuen uns auf die kommenden Herausforderungen. Die Geschichte des MPZ geht weiter ...

Impressum

Eine Publikation des Museumspädagogischen Zentrums 2023
© Museumspädagogisches Zentrum, München
Infanteriestraße 1
80797 München
www.mpz-bayern.de



Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieses Buches darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie oder einem anderen Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Museumspädagogischen Zentrums reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet werden.

Redaktion: Verena Eckardt, Dr. Elke Kollar, Gabi Rudnicki, Ricarda Wolf
Grafik: schallplae.com, Fabian Hofmann, München
Druck: PASSAVIA Druckservice GmbH & Co. KG, Passau



Bildnachweis

Bayerische Staatsgemäldesammlungen – Alte Pinakothek München: S. 57 (1. von links) Albert Bouts, Verkündigung an Maria, gegen 1500, CC BY-SA 4.0
Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst: S. 3 © StMWK, Foto: Böttcher
Deutsches Museum, München: S. 57 (2. von links) Periodensystem, Archiv, CD_86907
Die Neue Sammlung – The Design Museum: S. 57 (3. von links) Kerstin Fischbacher, Modul Maiz One, 2018, Foto: Patrizia Hamm
Gnilka-Habermann, Katharina: S. 55
Heidinger, Barbara: S. 48
Junior, Ursula: S. 60 (alle vier Fotos)
Landeshauptstadt München, Kulturreferat: S. 4 Foto: Tobias Hase
Lichtblick Hasenbergl: S. 9
Mittelschule am Inzeller Weg, München: S. 12
Museum für Abgüsse Klassischer Bildwerke München: S. 19, S. 38 (3. von links) © Museum für Abgüsse Klassischer Bildwerke München, Foto Roy Hessing
Museumspädagogisches Zentrum: S. 5–7, 10–11, 14–15, 16 (Foto: Ilona Herrmann), 17–18, 20–21, 24 (von links nach rechts: Foto: Carolina Glardon; Foto: Lukas Loske; Foto: Isabelle Zahradík; Foto: MPZ), 25, 27–29, 31–33, 34 (© Museumspädagogisches Zentrum, Museum Brandhorst, Grafik: Carla Nagel), 36–37, 38 (1. von links), 40, 42–44, 47 (Foto: Judith Schenk), 50–53, 56 (3. und 4. von links), 57 (4. von links), 59, 61–63, 64 (alle Bilder; 2. von links: nach Vorlage des Prestel Verlags München, in der Verlagsgruppe Random House), 65–66
Pixabay: S. 2, 8, 13, 22, 26, 30, 35, 38 (2. und 4. von links), 39, 45–46, 49, 54, 58
Richter, Eva-Maria: S. 56 (1. von links) Foto: Petra Ruggiero
Roos von Rosen, Ulrike: S. 52 (2. von links)
stock.adobe.com: S. 41 Foto: Vera Kuttelvaserova
Topilko, Bohdana-Yaryna: S. 23

Es wurde versucht, alle Rechtegeber*innen zu ermitteln. Sollten weitere Ansprüche vorliegen, bitten wir die Betroffenen, sich bei uns zu melden.





Einblicke in 50 Jahre lebendige und vielfältige
Vermittlungsarbeit am Museumspädagogischen Zentrum,
einer Einrichtung des Freistaats Bayern und der
Landeshauptstadt München.

